

ERGEBNISSE DER OUTCOME STUDIE

Der Nutzen von Data Excellence

INHALT

Key Findings	4
Bringt Data Excellence eigentlich etwas?	7
KAPITEL 1: Kämpfen, totstellen oder weglaufen?	11
KAPITEL 2: Wo der Datenschmerz am größten ist	17
KAPITEL 3: Projekte in Time & Budget stemmen	25
KAPITEL 4: Ordnung in die Daten bringen	31
KAPITEL 5: Data Culture eats strategy for breakfast	37
Methodik der Studie	45

POSITIVE EFFEKTE VON DATA EXCELLENCE HÖHER ALS ERWARTET

63 %

Kundenbedürfnisse
besser erfüllt

70 %

Regulatorien und Norm-
vorgaben besser umgesetzt

69 %

Risikomanagement
effektiver gestaltet

DIE DREI WICHTIGSTEN GRÜNDE FÜR DATA EXCELLENCE

94 % Rahmen schaffen, um aus Daten den maximalen Nutzen zu ziehen

93 % Herausforderungen der Zukunft können sonst nicht gemeistert werden

89 % Mitarbeiter:innen können Aufgaben leichter erledigen

TOP UMGESETZTE USE CASES



Konzeption und Zuweisung
der Verantwortung für Daten



Überblick in Form
einer Datenlandkarte



Erarbeiten einer
Datenstrategie



Brückenschlag zwischen
Fachbereich und IT



Verbesserung der
Datenqualität



Erfüllung regulatorischer
Anforderungen

PROJEKTE IN DER HÄLFTE DER ZEIT & KOSTEN

Ø 47 %

Kostenreduktion

Nach einer erfolgreichen Data Excellence Einführung können durchgängig Projekt- und Implementierungskosten reduziert werden:

- Implementierungsaufwände
- Kosten bei Datenanforderungen aus dem Fachbereich
- Kosten durch unbekannte oder schlechte Datenqualität
- Such- und Informationskosten

50 %

Reduktion interner Kosten, die aufgrund schlechter Datenqualität entstehen

Ø 54 %

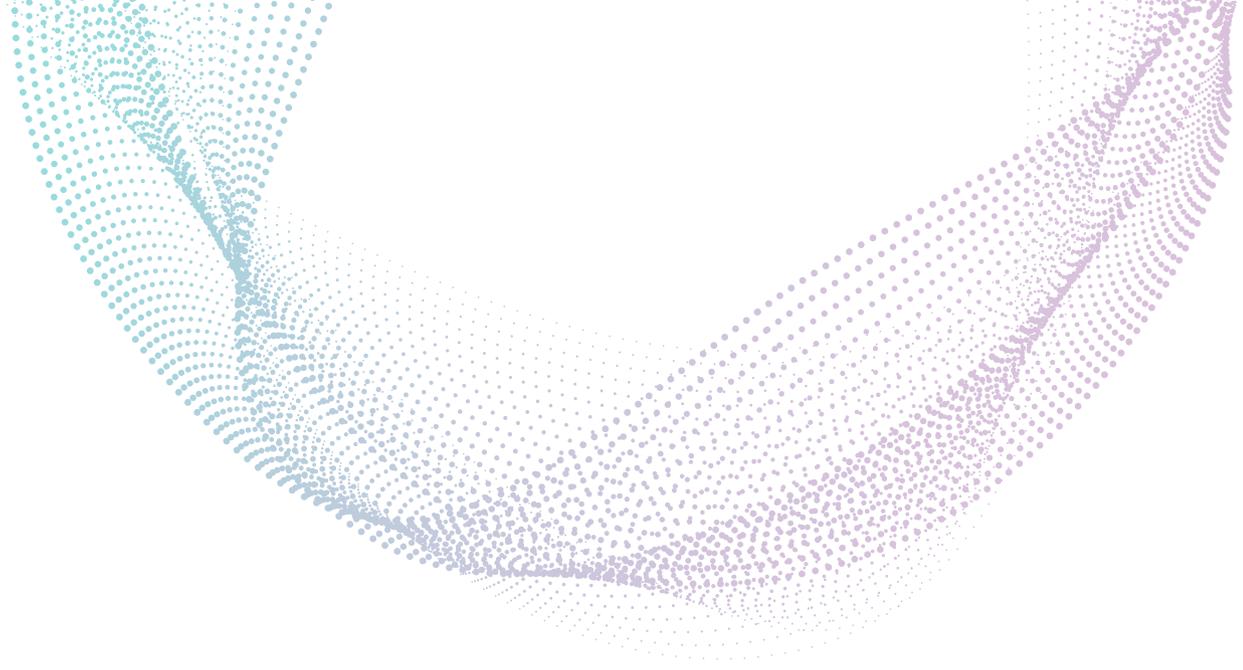
Zeitersparnis bei Datenprojekten

Durch Data Excellence können Datenprojekte mit deutlich kürzerer Dauer abgewickelt werden – insbesondere bei diesen Aufgaben:

- Analyse / Requirements Engineering
- Finden und Beschaffen von Daten
- Verstehen der fachlichen Bedeutung von Daten
- Wiederverwendung von Daten(-produkten) und Kennzahlen

65 %

der Zeit kann man sich durchschnittlich bei der Beschaffung von Daten sparen



BRINGT DATA EXCELLENCE EIGENTLICH ETWAS?

Um den praktischen Nutzen von Data Excellence empirisch zu untersuchen, führte dataspot. in Zusammenarbeit mit der FH Campus Wien und unter der wissenschaftlichen Leitung von FH-Prof. Mag. Dr. Peter Grabner die Data Excellence Outcome-Studie durch. Im Rahmen der Studie wurden Datenexpert:innen zum quantitativen und qualitativen Nutzen von Data Excellence befragt.

Vorwiegend große Organisationen beschäftigen sich mit ihren Daten

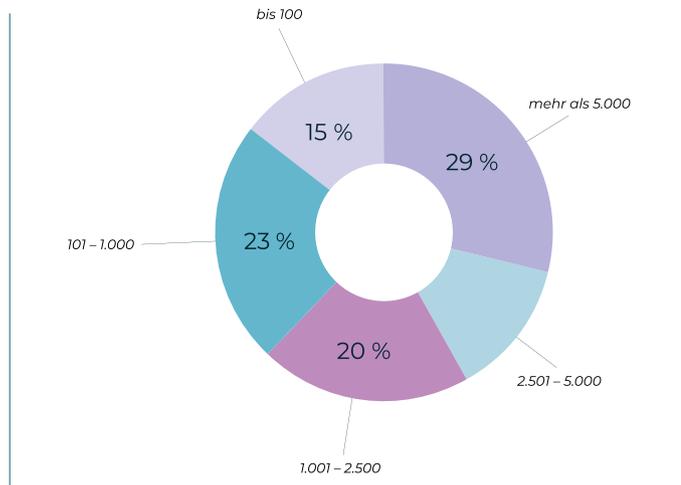


Abb. 1: Wie viele Mitarbeiter:innen sind in Ihrer Organisation beschäftigt?

Bestimmte Branchen sind Vorreiter

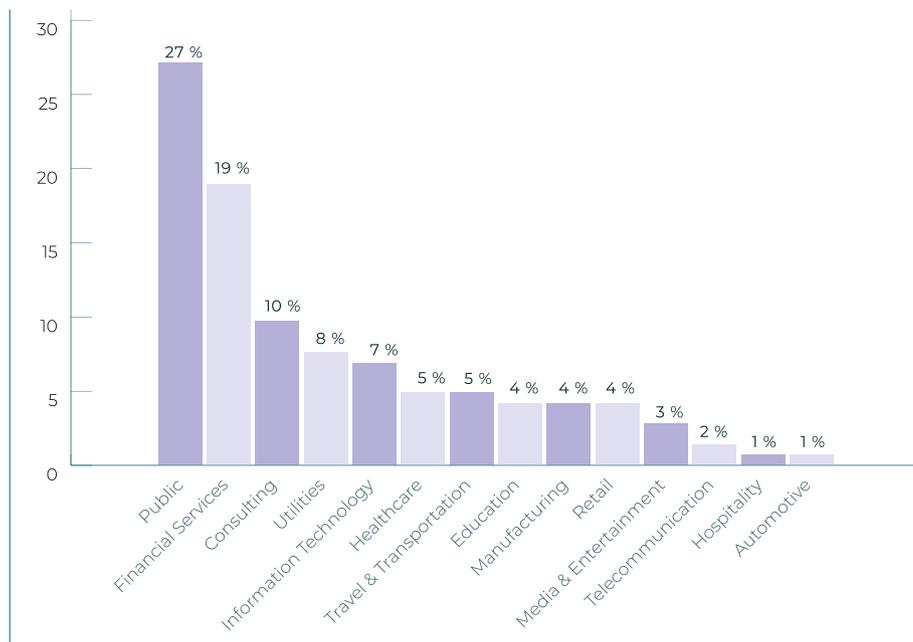


Abb. 2: In welcher Branche ist Ihre Organisation tätig?

Das operative Geschäft einer Unternehmung kommt nicht mehr ohne IT-Systeme und Applikationen aus, unabhängig davon, wie groß sie ist. So kommt es, dass grundsätzlich Data Excellence benötigt wird, sich aber noch nicht alle Organisationen damit beschäftigen.

Zum einen ist die Größe der Organisation ausschlaggebend: Je mehr Mitarbeiter:innen ein Unternehmen hat, umso mehr Beschäftigte sind mit spezifischen Datenprozessen und Datenmanagement befasst. Kleinere Organisationen haben meist zu wenig oder keine personellen Ressourcen, um sich dezidiert Datenaufgaben zu widmen. Zusätzlich fehlen bei kleineren Unternehmen auch die finanziellen Ressourcen, um Budgets für Data Excellence Initiativen bereitzustellen.

Branchenspezifisch sind explizite Treiber für das Thema Data Excellence zu beobachten. In der Bankenbranche beispielsweise spielen die regulatorischen Vorgaben der Aufsichtsbehörden eine große Rolle. In Organisationen des öffentlichen Sektors hingegen zählen Verwaltungsreformen und Initiativen wie Open Government Data zu den obersten Treibern. Vorgaben der EU – wie beispielsweise die DSGVO oder der AI Act – betreffen alle Branchen und sorgen hier für die Diversität in den Industrien mit aktiven Unternehmen.

Insbesondere die stark regulierten Branchen sind mit strengen Vorgaben für ihre Geschäftstätigkeit konfrontiert. Da das Geschäft eines Unternehmens zu 100 % in den Daten abgebildet ist, schlagen diese strengen Regulatorien auf den Umgang mit Daten im Unternehmen durch. Umso wichtiger ist es für diese Organisationen mit einem holistischen Data Excellence Approach, die Daten im Griff zu haben und dadurch die Anforderungen der Aufsichtsbehörden besser erfüllen zu können.

Data Excellence ist 30 % Sache, 70 % Mensch. Durch die Vielschichtigkeit des Themas sind große Teile der Organisation in verschiedenen Rollen betroffen. Um Data Excellence erfolgreich konzipieren und ausrollen zu können, braucht es Akteure aus der fachlichen Welt – in dieser Studie repräsentiert durch Mitarbeiter:innen einer Fachabteilung und der IT-Welt – in diesen Rollen: Mitarbeiter:in der Strategischen IT, Data Analyst, Data Scientist, Data Engineer und IT-Mitarbeiter:in. Um eine Data-Excellence-Initiative erfolgreich durchzuführen, braucht es eine zusätzliche und entscheidende Rolle, die sich den „Data-Excellence-Hut“ aufsetzt: jene der Data-Excellence-Projektleiter:innen.

70 % beklagen zu wenig Handlungsspielraum

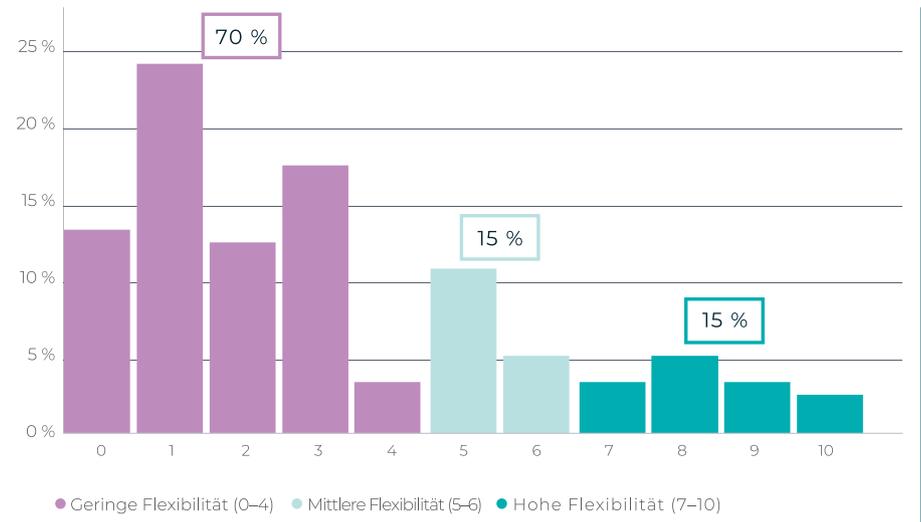


Abb. 3: Wie flexibel kann Ihre Organisation vor dem Hintergrund externer Rahmenbedingungen (Gesetze, Normen, Regulatorien) agieren?

Expert:innen aus Fachbereich und IT nötig

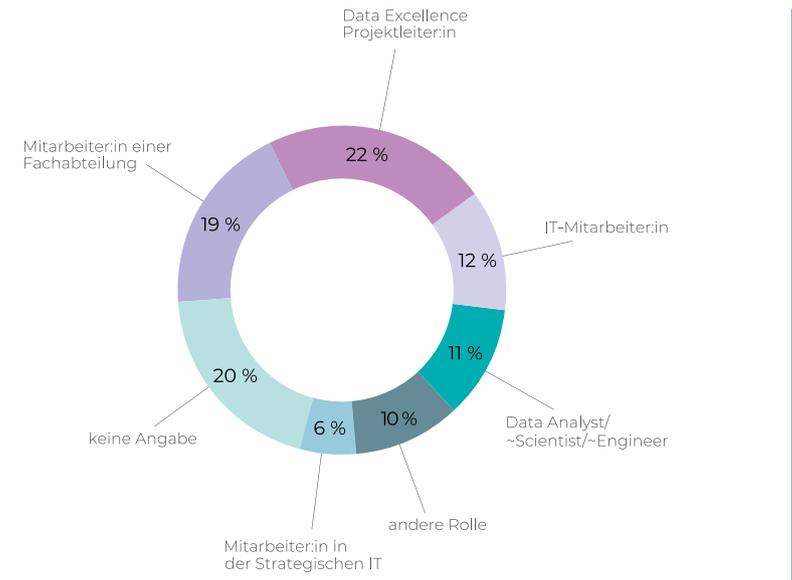
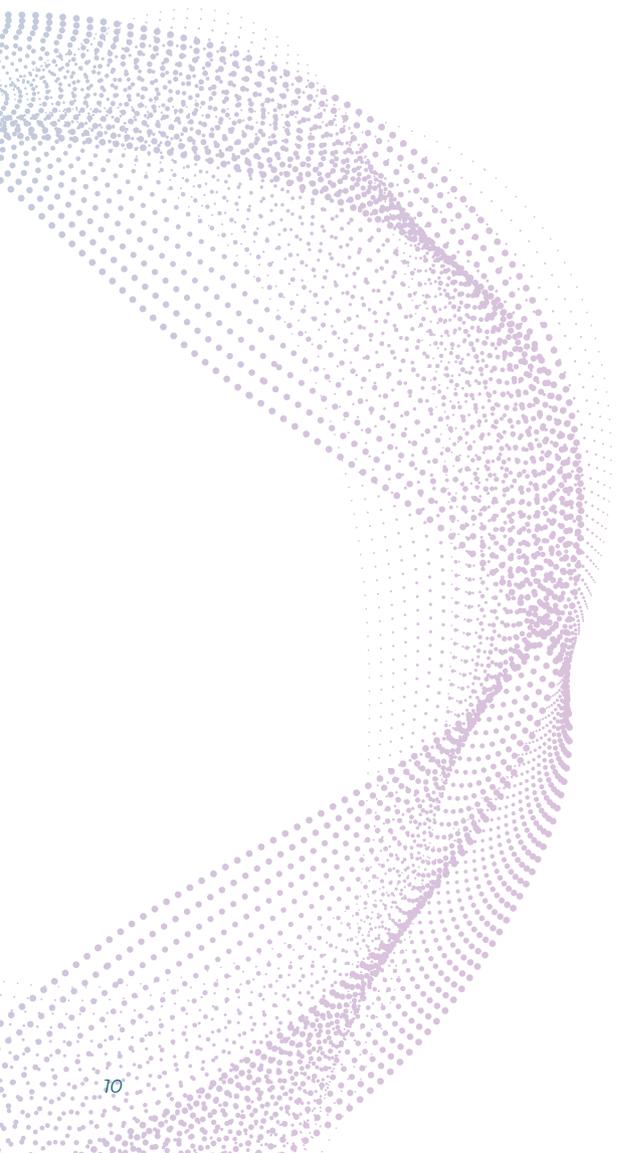


Abb. 4: In welcher Rolle sind Sie an Data Excellence in Ihrer Organisation beteiligt?



KAPITEL 1: KÄMPFEN, TOTSTELLEN ODER WEGLAUFEN?

Die Menge an Daten nimmt seit Jahren exorbitant zu, es tauchen stets neue Technologien und Methoden am Markt auf und bahnen sich den Weg ins Daily Business schneller, als einem lieb ist. Noch vor dreißig Jahren hat man das Thema „Daten“ völlig der IT zugeschrieben. Mittlerweile steigt die Einsicht, dass für Inhalt und Bedeutung der Daten die fachliche Perspektive Priorität besitzt.

Vier von fünf betrachten Daten als ein Asset

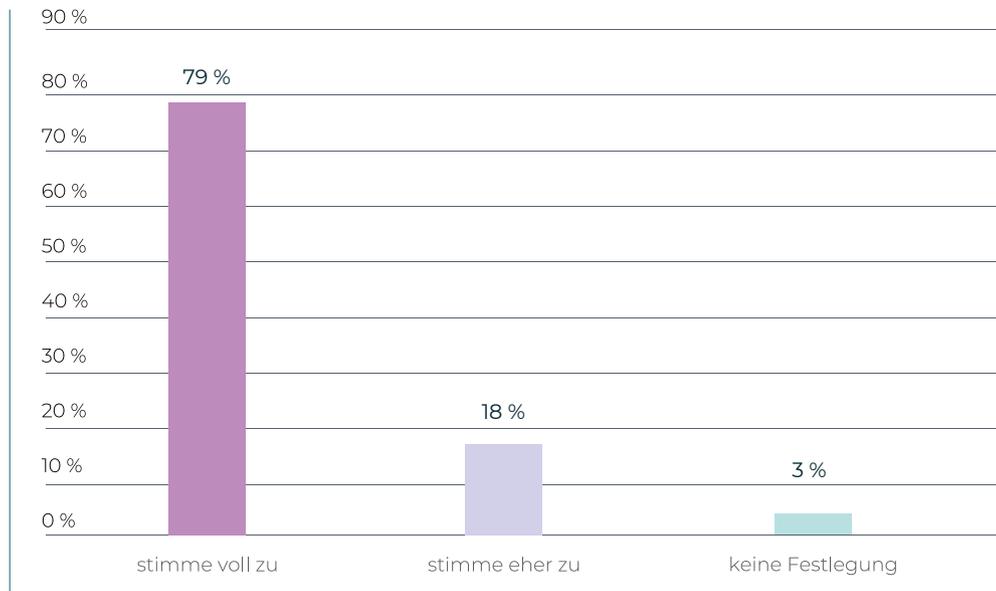


Abb. 5: Der gezielte Einsatz von Daten ist heutzutage ein wesentlicher Faktor für den Unternehmenserfolg

Entscheidend: Daten in Wissen transformieren

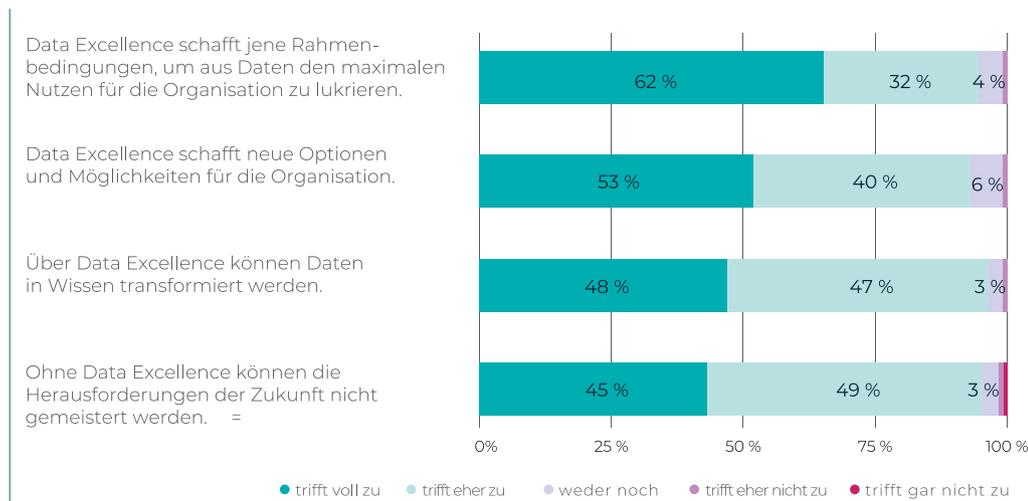


Abb. 6: Data Excellence ist die Summe aller Maßnahmen, um den Wert von Daten nachhaltig zu maximieren. Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen zu Data Excellence?

Jeder weiß, dass es im 3. Jahrtausend kein Vorhaben, kein Projekt mehr ohne Daten gibt. Trotzdem wird die Einführung einer Data Governance und eines Metadatenmanagements nach wie vor mehr als Kür und nicht als Pflicht betrachtet. Obwohl die Awareness für das Thema in den letzten Jahren massiv gestiegen ist, fehlt es immer noch an der Verbreitung von adäquaten Methoden, die Organisationen dabei unterstützen, ihre Daten in Griff zu bekommen.

Betrachtet man Data Excellence als „die Summe aller Maßnahmen, um den Wert von Daten nachhaltig zu maximieren“, erhalten die Aussagen zum Wirkungsgrad von Data Excellence eine sehr hohe Zustimmung. Die meisten Befragten sind sich der Notwendigkeit von Data Excellence Maßnahmen bewusst und stimmen auch dem möglichen Impact zu. Es geht darum, die Kontrolle über die Daten (zurück) zu gewinnen und diese gewinnbringend zu nutzen.

ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN DES DATENMANAGEMENTS

1. *Rechtlicher Rahmen für KI*
2. *Datenschutz im Zusammenhang mit KI*
3. *Verständnis über genutzte Daten*
4. *Qualität von Trainingsdaten*
5. *Verarbeitung von KI-Dialogen*
6. *KI für Data Profiling*
7. *KI zur Datenplausibilisierung*
8. *KI zur Datenzusammenführung*
9. *KI für Datenqualitätsmanagement*
10. *KI für Risikomanagement*

Entscheidet man sich dafür, seine Daten in Ordnung zu bringen, muss von Beginn an der Impact auf die Organisation klar sein: Es handelt sich um ein massives Organisationsentwicklungsprojekt, das quer durch die Geschäftsfunktionen und Abteilungen wirken wird und Akzeptanz braucht. Als unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg von Data Excellence muss sowohl das Commitment des Top-Managements eindeutig spürbar sein als auch die Bereitschaft der Mitarbeiter:innen, ihr Mindset zu erweitern.

In einer zusätzlichen offenen Frage wurden die Studienteilnehmer:innen gebeten, ihre Gedanken darüber zu teilen, welche Themen des Datenmanagements in Zukunft an Bedeutung gewinnen oder neu hinzukommen könnten. Dabei zeichnet sich ein deutlicher Fokus auf verschiedene Aspekte Künstlicher Intelligenz (KI) sowie deren Einsatzmöglichkeiten ab.

90 % Zustimmung: Langfristiger Change-Prozess

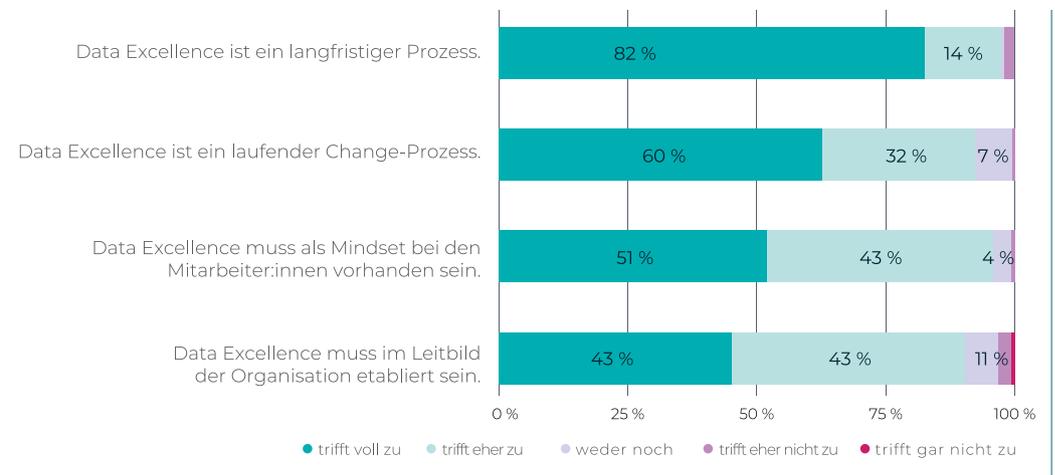


Abb. 7: Data Excellence ist die Summe aller Maßnahmen, um den Wert von Daten nachhaltig zu maximieren. Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen zu Data Excellence?

Wer jetzt beginnt, ist noch immer ein Early Bird

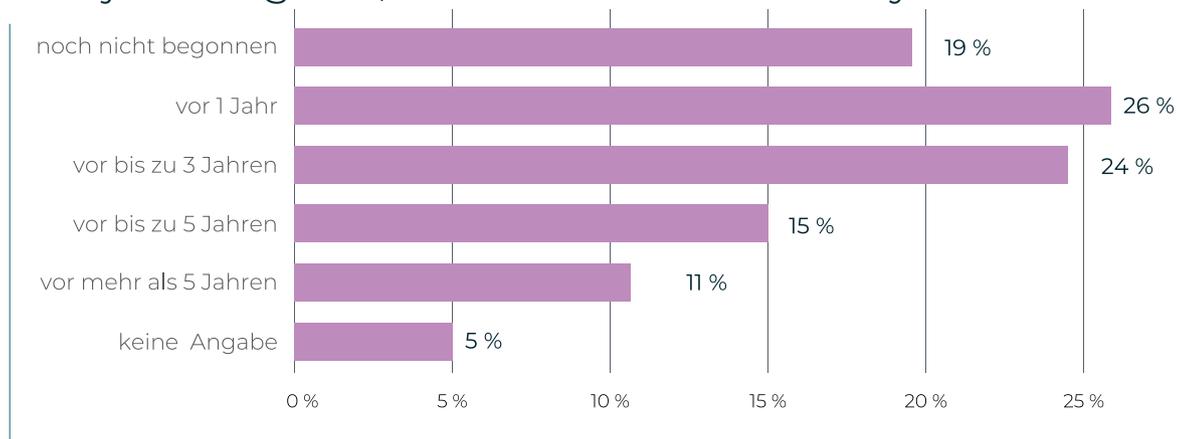


Abb. 8: Wann haben Sie mit der Umsetzung von Data Excellence in Ihrer Organisation begonnen?

Obwohl der Nutzen von Data Excellence durch die Studienteilnehmer:innen klar unterstrichen wird, zeigt sich, dass viele Organisationen das Thema noch gar nicht oder erst vor kurzer Zeit in Angriff genommen haben. Jeder Fünfte gibt an, dass die Umsetzung von Data Excellence in seiner Organisation noch nicht begonnen hat. Dies zeigt, dass die Anforderungen an ein fachliches Datenmanagement noch immer sehr neuartig sind, genauso wie die Managementmethoden und Konzepte dafür. Hier bedarf es spezieller Fähigkeiten und einer Data Literacy, um das Thema überhaupt in Angriff nehmen zu können.

Selbst wenn die Awareness für die Wichtigkeit von Data Excellence bereits gegeben ist, scheint für viele der Pfad der Umsetzung nicht sofort klar zu sein: Man steht vor einem riesigen Berg und weiß nicht, wie man raufkommt.

So kommt es, dass 63 % der befragten Organisationen noch einen eher geringen Umsetzungsgrad aufweisen. Daraus wird ersichtlich, wie wichtig eine Data Excellence Strategie ist, in der die Leitplanken definiert werden. In der Operationalisierung dieser Strategie soll eine mehrstufige Roadmap mit Konzeptions- und Ausrollungsphase in einer Data Excellence Programmplanung münden.

Jene 30 %, die bereits einen hohen Umsetzungsgrad aufweisen, können berichten, dass ein passendes Framework und die richtigen dahinterliegenden Konzepte und Methoden notwendig sind, um die Herausforderungen rundum Daten erfolgreich zu bewältigen.

Ein Drittel ist dem definierten Ziel schon nahe

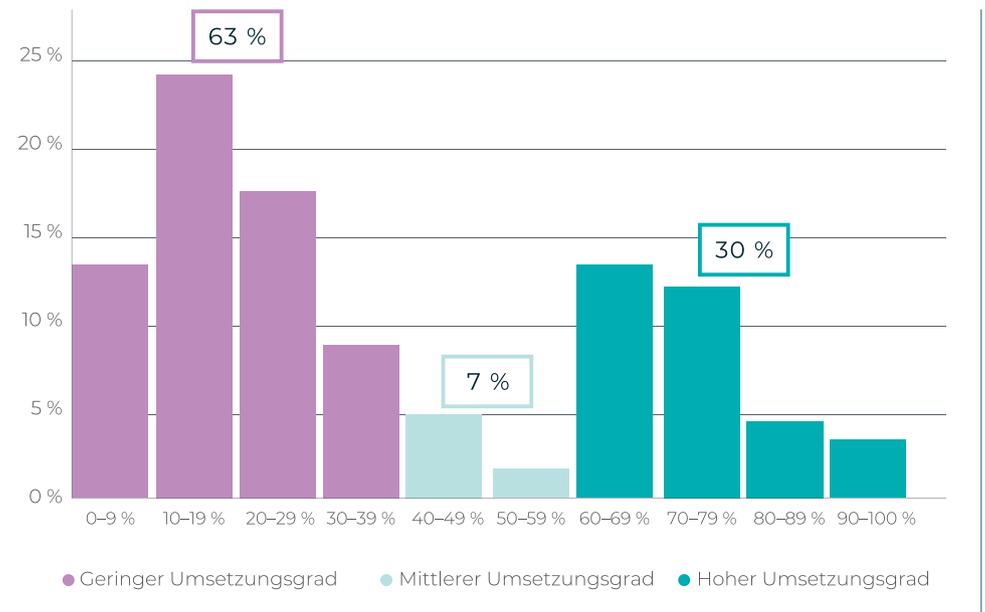
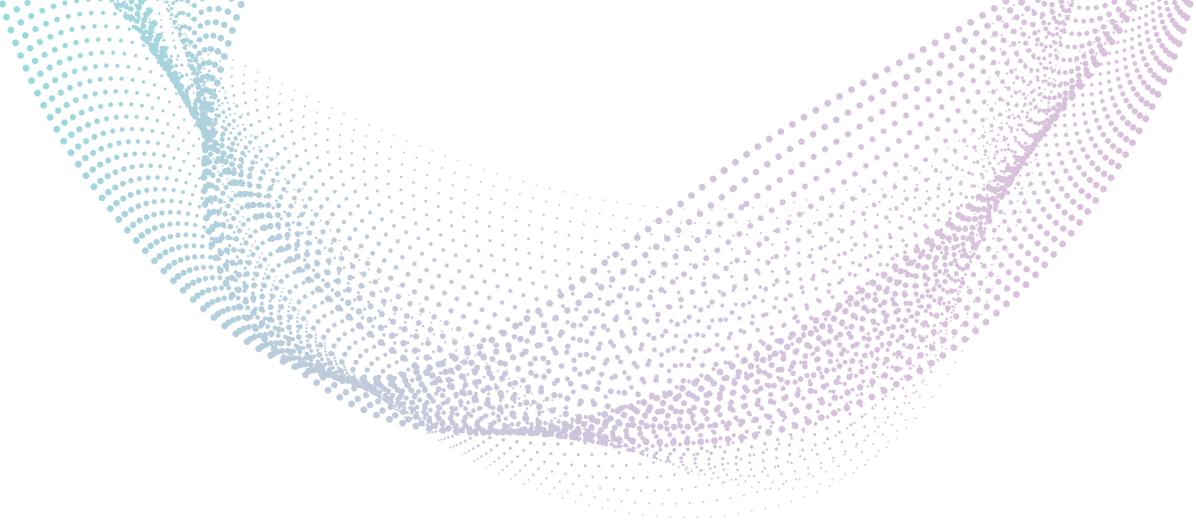


Abb. 9: Wie schätzen Sie vor dem Hintergrund Ihrer Zielsetzungen den Umsetzungsgrad von Data Excellence in Ihrer Organisation ein?



KAPITEL 2: WO DER DATENSCHMERZ AM GRÖSSTEN IST

Viele Organisationen stellen sich die Frage, wo die Daten-Reise hingehen soll, nur wenige konnten das bislang in eine konsistente Datenstrategie gießen. So kann oft die Frage nach den Themen, die man adressieren muss, um seine Daten in Griff zu bekommen, nicht vollständig beantwortet werden. Hier hilft es, auf etablierte Frameworks zurückzugreifen. Die Betroffenheit der Befragten spiegelt sich jedoch in den ersten drei Prioritäten wider: man wünscht sich einen Plan, die Zurverfügungstellung der Daten für den eigenen Job und das in bester Qualität.

INFO: DEFINITION DER DATA EXCELLENCE TOPICS



Die **Datenstrategie** ist ein umfassender Plan, der festlegt, wie eine Organisation ihre Daten effektiv sammelt, speichert, verwaltet und nutzt, um ihre Geschäftsziele zu erreichen.



Data Excellence Services sind alle Leistungen, die der Fachbereich im Rahmen von Data Excellence in Anspruch nehmen kann. DX-Services reichen von verfügbaren Auswertungstools, über Datenqualitäts- und Referenzdatenmanagement bis hin zu fachlichem und technischem Metadatenmanagement.



Der Begriff Datenqualität beschreibt die Eignung von Daten zur Nutzung in einem gegebenen Kontext. In diesem Zusammenhang umfasst das **Datenqualitätsmanagement** sämtliche Aktivitäten, Verfahren und Systeme, die dazu beitragen, eine definierte Datenqualität zu erreichen und kontinuierlich zu gewährleisten.



Die **Data Excellence Organisation** dient dazu, klare Regeln und Verantwortlichkeiten im Umgang mit Daten zu schaffen. Um dies zu erreichen, werden spezielle Rollen und Gremien eingeführt sowie deren Aufgaben, Kompetenzen und Entscheidungsbefugnisse festgelegt. Als solche baut die Data Excellence Organisation auf der bestehenden Organisationsstruktur eines Unternehmens auf und ist kein Ersatz für diese.



Eine **Datenprodukt-Governance** stellt sicher, dass Datenprodukte in einer Organisation effektiv verwaltet und (wieder-)verwendet werden können.



In **Fachlichen Datenmodellen** wird die gemeinsame Sicht auf fachliche Daten abgebildet. Ziel ist es, das Geschäft einer Organisation so nah wie möglich an der Realität – übergreifend über alle technischen Implementierungen – abzubilden und eine vollständige, korrekte und verständliche Darstellung der Daten zu erreichen. Entsprechend ist das Fachliche Datenmodell auch in der Sprache des jeweiligen Fachbereichs gehalten und für alle einfach lesbar.



Datenrisikomanagement bezieht sich auf die Prozesse und Maßnahmen, die darauf abzielen, all jene Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen, die mit der Nutzung, Speicherung und Verwaltung von Daten verbunden sind. Ziel des Datenrisikomanagements ist die Erreichung eines umfassenden Überblicks zu Datenrisiken sowie eine Verringerung des Risikopotenzials.



Das **Datenschutzmanagement** umfasst die Planung, Organisation, Umsetzung und fortlaufende Kontrolle aller Maßnahmen und Prozesse zum Schutz personenbezogener Daten sowie zur Einhaltung von Datenschutzgesetzen in der Organisation.



Stammdatenmanagement bezieht sich auf die zentrale Verwaltung und Pflege von Stammdaten innerhalb einer Organisation. Ziel des Stammdatenmanagements ist es, möglichst vielen datennutzenden Geschäftseinheiten die für sie wesentlichen Daten überall und jederzeit konsistent, in ausreichender Qualität und mit hoher Zuverlässigkeit bereitzustellen.



Die **Kennzahlen Governance** bezeichnet die systematische Verwaltung von Kennzahlen innerhalb einer Organisation und stellt sicher, dass Kennzahlen mit den dazugehörigen Dimensionen korrekt definiert, berechnet und berichtet werden sowie einfach wiederverwendet werden können.



Die **Data Lineage** (Abstammungslinie) gibt Auskunft über die Herkunft sowie die Verwendung von Daten und macht diese nachvollziehbar. Weiter kann damit festgestellt werden, welche Auswirkungen geplante Änderungen in den Daten mit sich bringen.



Das **Referenzdatenmanagement** bezieht sich auf die Prozesse und Verfahren, die zur Verwaltung von Referenzdaten innerhalb einer Organisation verwendet werden. Referenzdaten sind stabile Daten, die sich kaum oder nur sehr langsam verändern und auch durch die Prozesse, in die sie involviert sind, nicht verändert werden (z.B. Geschlecht). Vielmehr werden sie zur Klassifizierung und Kennzeichnung anderer Daten verwendet und nehmen damit eine zentrale Rolle bei der Standardisierung und Harmonisierung von Daten ein.



Ziel des **DX-Bedarfsmanagements** ist es, datenbezogene Bedarfe an die Anforderungen der Organisation auszurichten, um sicherzustellen, dass die richtigen und wichtigen Vorhaben priorisiert und durchgeführt werden. Dadurch sollen ein zielgerichteter Ressourceneinsatz sowie ein größtmöglicher Business-Nutzen in der Umsetzung sichergestellt werden. Dies erfordert die Einführung eines Regelwerks, das es ermöglicht, fachliche Datenbedarfe ab dem Zeitpunkt ihres Entstehens bis hin zur Erfüllung durch die Implementierung transparent zu verwalten und effizient umzusetzen und zu steuern.

Always start with the WHY: Datenstrategie auf Platz 1

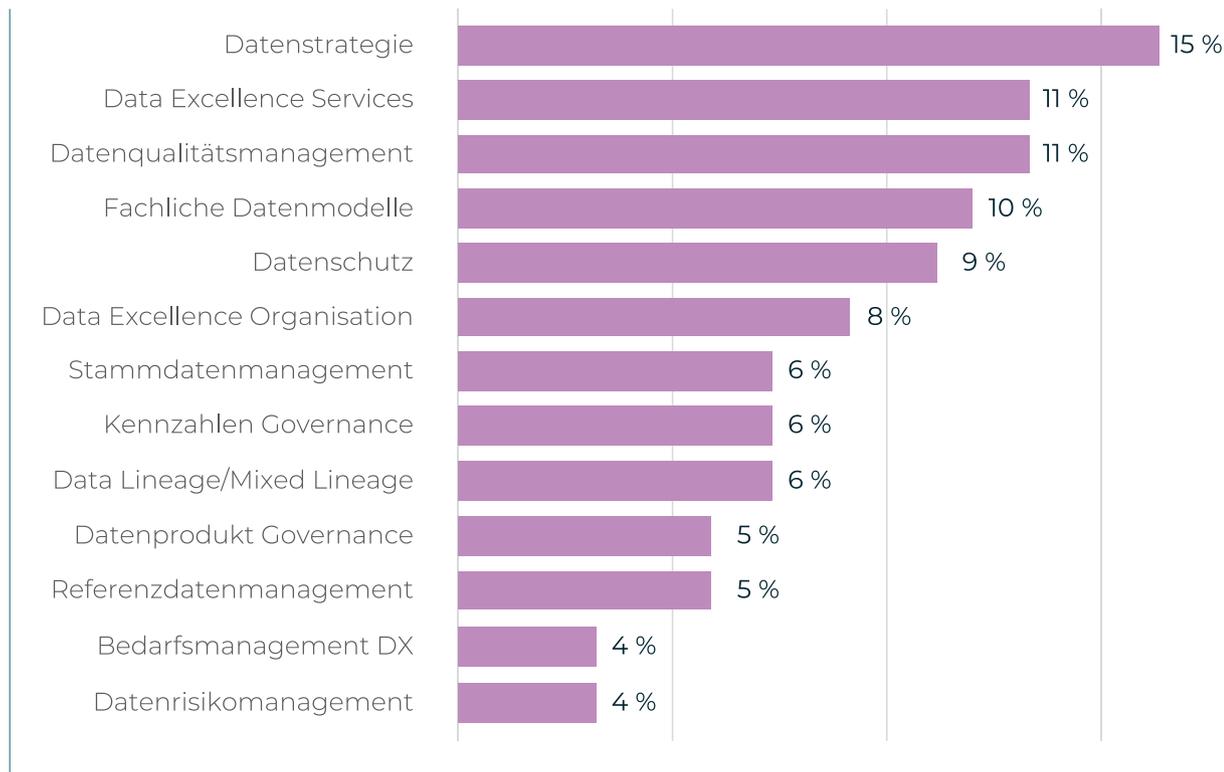


Abb. 10: Wie beurteilen Sie die Relevanz der folgenden Themen für Ihre Organisation?

Dass Data Excellence grundsätzlich einen Nutzen stiftet, wurde zu Beginn der Studie schon mehrfach bestätigt. Wichtig erscheint nun, wohin die spezifische Reise eines Unternehmens beim Datenthema gehen soll. Abhängig vom Geschäftsmodell und unter Berücksichtigung des Kerngeschäfts wird die Anwendung der generellen Konzepte auf die eigene Organisation in der Datenstrategie festgelegt und operationalisiert.

Die hohe Relevanz bei Data Excellence Services ist durchgehend zu beobachten und nachvollziehbar: Die IT muss Daten managen und für die Fachbereiche adäquat bereitstellen. Ohne hochqualitative Daten können sowohl das operative Tagesgeschäft als auch die Steuerungsanforderungen nicht ausreichend erfüllt werden. Die Mitarbeiter:innen brauchen Daten, um ihren Job gut machen zu können.

Ist die Datenqualität nicht ausreichend, wirkt sich das auf alle Ebenen des Unternehmens aus. Jede:r erwartet gute Datenqualität – von der Expertin bis zum Vorstand. Platz drei bei dieser Frage spiegelt wider, dass der Wunsch nach hochwertigen Daten massiv verbreitet ist und häufig als Anlass für den Start von Data-Excellence-Initiativen dient.

Der Push der DSGVO macht sich bemerkbar

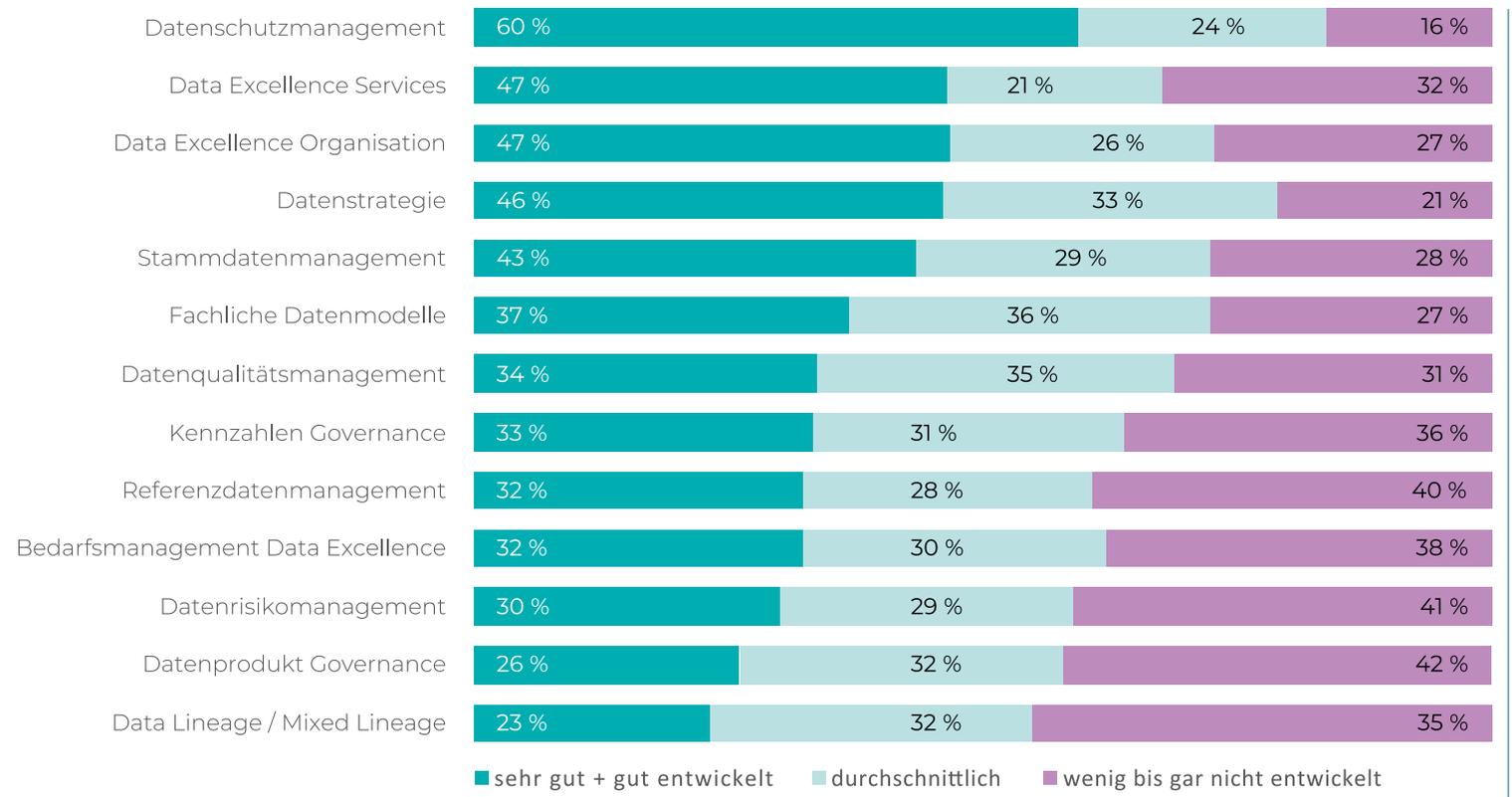


Abb. 11: Wie beurteilen Sie die Umsetzung der folgenden Themen in Ihrer Organisation?

Auch wenn die Einführung der DSGVO im Jahr 2018 verhasst war, hat sie zahlreiche Organisationen ein Stück nach vorne gebracht. Man hat sich erstmals mit wichtigen Fragestellungen zu Datenherkunft, -verwendung, -verantwortung und -qualität beschäftigt, sodass das Datenschutzthema bei vielen am besten etabliert ist. Neuartige und komplexe Topics hingegen haben nur wenige Organisationen bereits in Angriff genommen.

Die Nachvollziehbarkeit der Entstehung von Kennzahlen und Datenprodukten hat besondere Bedeutung in der operativen und strategischen Steuerung von Geschäftsfunktionen und Unternehmen. Nur Wenige erstellen bereits eine Mixed Lineage, die Abstammungslinie der Daten von der Quelle – wo sie erzeugt wurden – bis hin zur Verwendung – beispielsweise in einem Report – auf granularster Ebene. Durch die Verhängung der fachlichen mit der technischen Sicht wird die Darstellung der End-to-End-Lineage erst

ermöglicht und schafft die Grundlage für eine konfliktfreie Kollaboration.

37 % der Befragten definieren den Umsetzungsgrad von Fachdatenmodellen als sehr gut und gut entwickelt. Dies zeigt, dass neu eingeführte Datenaufgaben – in diesem Fall die Beschreibung von Fachdaten in Form von Datenmodellen – in Organisationen etabliert werden konnten. Eng damit verbunden ist das Referenzdatenmanagement mit 32 %.

Positive Effekte durchgängig höher als erwartet

	erwartet	erfüllt
Erfüllung von Regularien & Normvorgaben	8 %	70 %
Risikomanagement	6 %	69 %
Erfüllung von Kundenbedürfnissen	7 %	63 %
Mitarbeiter:innenmotivation	6 %	54 %
Wissensmanagement	14 %	51 %
Arbeitserleichterung für Mitarbeiter:innen	12 %	46 %
Qualitätsmanagement (KVP)	8 %	46 %
Vereinfachung von Prozessabläufen	9 %	45 %
Beschleunigung von Prozessabläufen	11 %	43 %
Kostensenkung	6 %	41 %
Unternehmenskultur	9 %	41 %
Time2Market	6 %	33 %

Abb. 12: Erfüllung von Erwartungen an Verbesserungen durch Data Excellence

Die Erwartungen an die positiven Auswirkungen von Data Excellence sind erfahrungsgemäß zu Beginn sehr gedämpft. Die Organisationen beschreiten einen neuen Weg und sind bei der Festlegung der zu erwartenden Effekte sehr zurückhaltend. Umso erfreulicher sind jene Erfüllungsgrade, die nach Einführung von Data Excellence tatsächlich erreicht werden.

Durch die Bank übersteigen die positiven Effekte auf die Erreichung wichtiger Unternehmensziele die Erwartungen – sogar bis

zum zehnfachen Wert. Insbesondere die Erfüllung von Regularien und Normvorgaben (70 %) wirkt sich auf die Reduktion von operationellen Unternehmer-Risiken aus. Für den Geschäftserfolg ist die bessere Erfüllung von Kundenbedürfnissen um 63 % ein sehr relevanter Wert. Über 40 % berichten auch von positiven Auswirkungen auf die Vereinfachung und Beschleunigung operativer Prozesse. Diese Effekte auf das Daily Business sind nicht immer gleich ersichtlich, weil die Lösung von Problemen nicht bei Data Excellence vermutet wird.



Abb. 13: Die besten Effekte von Data Excellence

Ursachen für Misserfolg: Fehlende Ressourcen und zu wenig Kooperation

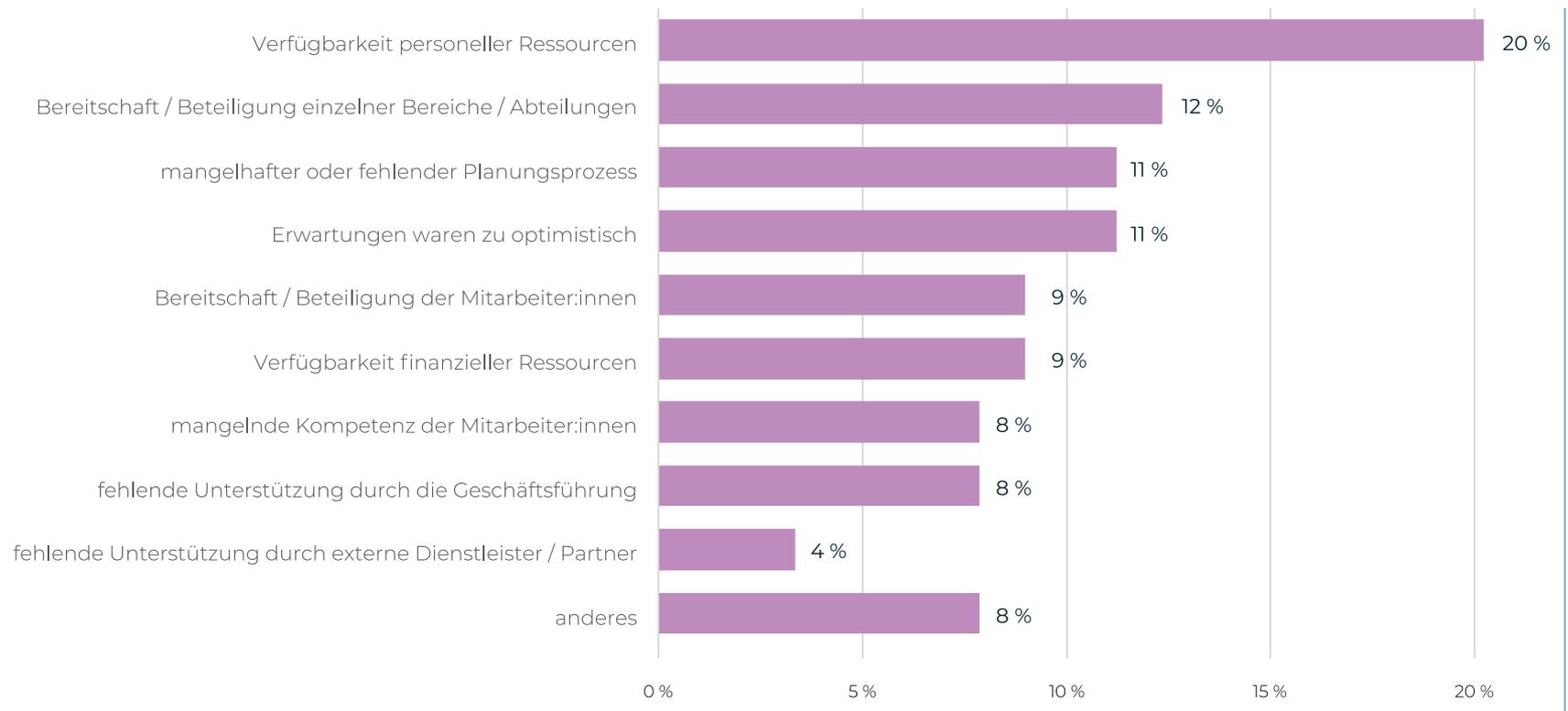


Abb. 14: Warum wurden Ihre Erwartungen nicht erfüllt?

Die Ursachen, warum man Data Excellence – vielleicht nicht gleich – zum Fliegen bringt, sind vielfältig. An oberster Stelle (20 %) steht die mangelnde Verfügbarkeit von Ressourcen. Zum einen handelt es sich hier um relevante Fachexpert:innen, die Wissensträger sind oder auch IT-Ressourcen, die unbedingt in Data Excellence Projekten benötigt werden. Zum anderen müssen Rollen mit neuen Aufgaben eingeführt werden, die es auch zu besetzen gilt. Meist ist der benötigte Skill intern

nicht vorhanden, bei externen Besetzungen scheitert man jedoch auch häufig an zu wenig Bewerber:innen.

Eine weitere Schwierigkeit stellt die Einbindung der Fachabteilungen dar. Nicht für alle ist von Anfang klar, worin ihr Benefit liegt. Die Frage „What’s in for me?“ muss mit Change-management-Maßnahmen adressiert werden. Selbst dann ist es noch nicht gesagt, dass zum einen die Mitarbeit der Fachbereiche und

zum anderen die Kooperation untereinander gut läuft.

Nicht zuletzt das fehlende Commitment der Geschäftsführung (8 %) hat in manchen Fällen ebenfalls dazu geführt, dass Data Excellence Initiativen scheitern. Fazit: hauptsächlich organisationsinterne Ursachen lassen Erwartungen unerfüllt.

KAPITEL 3: PROJEKTE IN TIME & BUDGET STEMMEN

Viele scheuen sich vor der Umsetzung von Daten- und IT-Projekten – zu Recht. Erfahrungsgemäß laufen sie zeitlich aus dem Ruder, hinterlassen frustrierte Mitarbeiter:innen und einen hohen Berg an Kosten. Nach zwanzig Jahren Erfahrung weiß man jedoch, an welchen Stellschrauben man in Projekten drehen muss, damit sie nach Plan verlaufen. Minimale Analyseaufwände, Wiederverwendbarkeit von Daten und methodische Synergien in der Realisierung lautet das Credo. Automatisierung und Testunterstützung runden das Maßnahmenbündel ab.



KOSTENREDUKTION

Fast die Hälfte der Kosten sind vermeidbar

Platz	Topic	Mittelwert
1	Kosten für Datenanforderungen aus dem Fachbereich	50 %
2	Kosten aufgrund mangelnder oder unbekannter Datenqualität	49 %
3	Datentransaktionskosten (Such- und Informationskosten)	49 %
4	Implementierungsaufwände	48 %
5	Analysten-Aufgaben	46 %
6	Datenbeschaffung	45 %
7	Datenverifikation / -bereinigung	44 %
8	Datenlieferung / -integration	43 %
	Gesamt	Ø 47 %

Abb. 15: Durch den Einsatz von Data Excellence: In welchem Ausmaß können Sie Kosten reduzieren?

Ist Data Excellence in einer Organisation etabliert und ausgerollt, sind quer über alle Projektaufgaben innerhalb von Projekten hinweg massive Kostenreduktionen möglich. Massiv reduzieren kann man jene Kosten, die für Kommunikation und Kollaboration zwischen Fachbereich und IT entstehen, wenn es zu neuen Datenanforderungen aus dem Business kommt. Hier schlagen vor allem Definitions- und Harmonisierungsaufwände stark zu Buche und können laut den Studienteilnehmer:innen um bis zu 50 % reduziert werden. Die internen Kosten aufgrund schlechter Datenqualität sind in allen Organisationen der größte Posten, wo die Befragten ebenfalls 49 % an Potenzial sehen. Ähnlich hoch werden die Potenziale bei weiteren Aufgaben rund um Daten eingestuft, sodass sich ein übergreifender Mittelwert von 47 % Reduktionspotenzial ergibt.

Diese Effekte stellen sich schon nach den ersten Use Cases ein: KPI's aus den Projekten



Time2Market

Time2Market von Datenprodukten – u.a. für Geschäftsmodellentwicklung & neue Produkte & Services - verkürzen



Ressourcenaufwand

Senkung des Ressourcenaufwands für Mitarbeiter:innen im Datenlebenszyklus



Transaktionskosten

Transaktionskosten senken – insbesondere Such- und Informationskosten – und Netzwerkeffekte erhöhen



Poor Data Quality Costs

Interne Kosten aufgrund schlechter Datenqualität reduzieren (direkte Kosten, aber auch verpasste Opportunities)



AUFWAND,
DAUER, RISIKO
FÜR ALLE
IT-PROJEKTE

Zeit ist Geld: mit fachlichen Metadaten Projekte in Griff bekommen

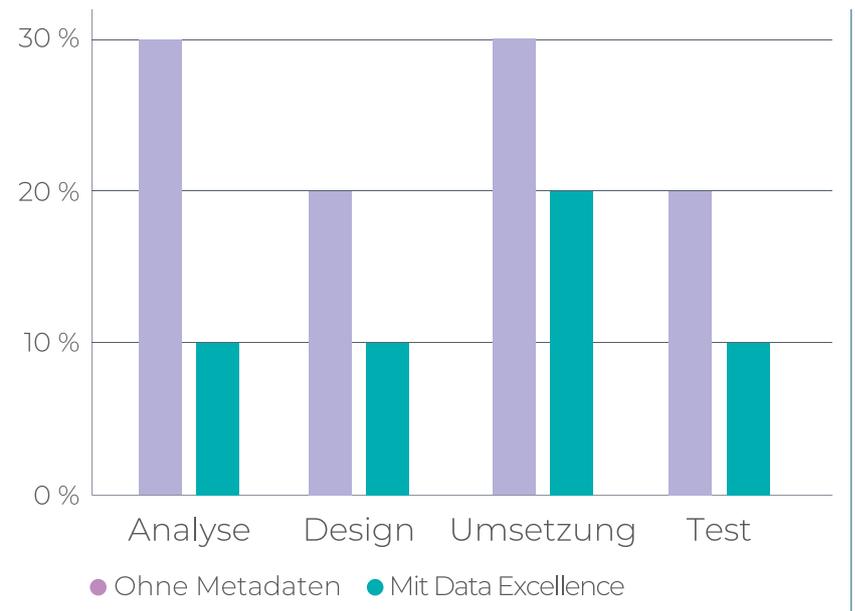


Abb. 16: Die Hypothese zur Zeitersparnis für die vorliegende Outcome-Studie



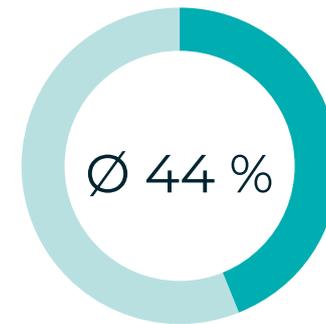
ZEITERSPARNIS DATENPROJEKTE

65 % weniger Zeitaufwand
bei Datenbeschaffung

Platz	Topic	Mittelwert
1	Datenbeschaffung	65 %
2	Fachliche Bedeutung verstehen	60 %
3	Wiederverwenden von Kennzahlen	57 %
4	Datenverifikation	56 %
5	Datenorganisation	55 %
6	Interpretation von Ergebnissen	54 %
7	Einschulung von Mitarbeiter:innen	53 %
8	Analyse/Requirements Engineering	51 %
9	Datenbereinigung	49 %
10	Datentransformation	46 %
11	Konzeption & Design	43 %
	Gesamt	Ø 54 %

Abb. 17: Durch den Einsatz von Data Excellence: In welchem Ausmaß können Sie in Datenprojekten Zeit sparen?

Neben den umfassenden Kostensenkungen unterstreicht die Untersuchung auch das große Potenzial von Data Excellence für eine schnellere Abwicklung von Projekten. Im Rahmen der Studie wurde zwischen Datenprojekten und allgemeinen IT-Projekten unterschieden, wobei der Datenanteil im Projekt das zentrale Unterscheidungsmerkmal darstellt. Beispielsweise stellt die Einführung eines neuen Reportings ein Datenprojekt dar, während die Einführung einer neuen Software für das operative Geschäft als allgemeines IT-Projekt zu verstehen ist. Besonders bemerkenswert ist das Potenzial bei der Datenbeschaffung: Geht es nach den Befragten, können beinahe zwei Drittel der Zeit eingespart werden. Einen ebenso hohen Wert mit 60 % erzielt die Aufgabe „Fachliche Bedeutung verstehen“: Gibt es kein fachliches Metadatenmanagement, beginnen die Projekte immer wieder bei null und müssen sich auf die mündlichen Auskünfte der zeitlich überlasteten Fachexpert:innen stützen.



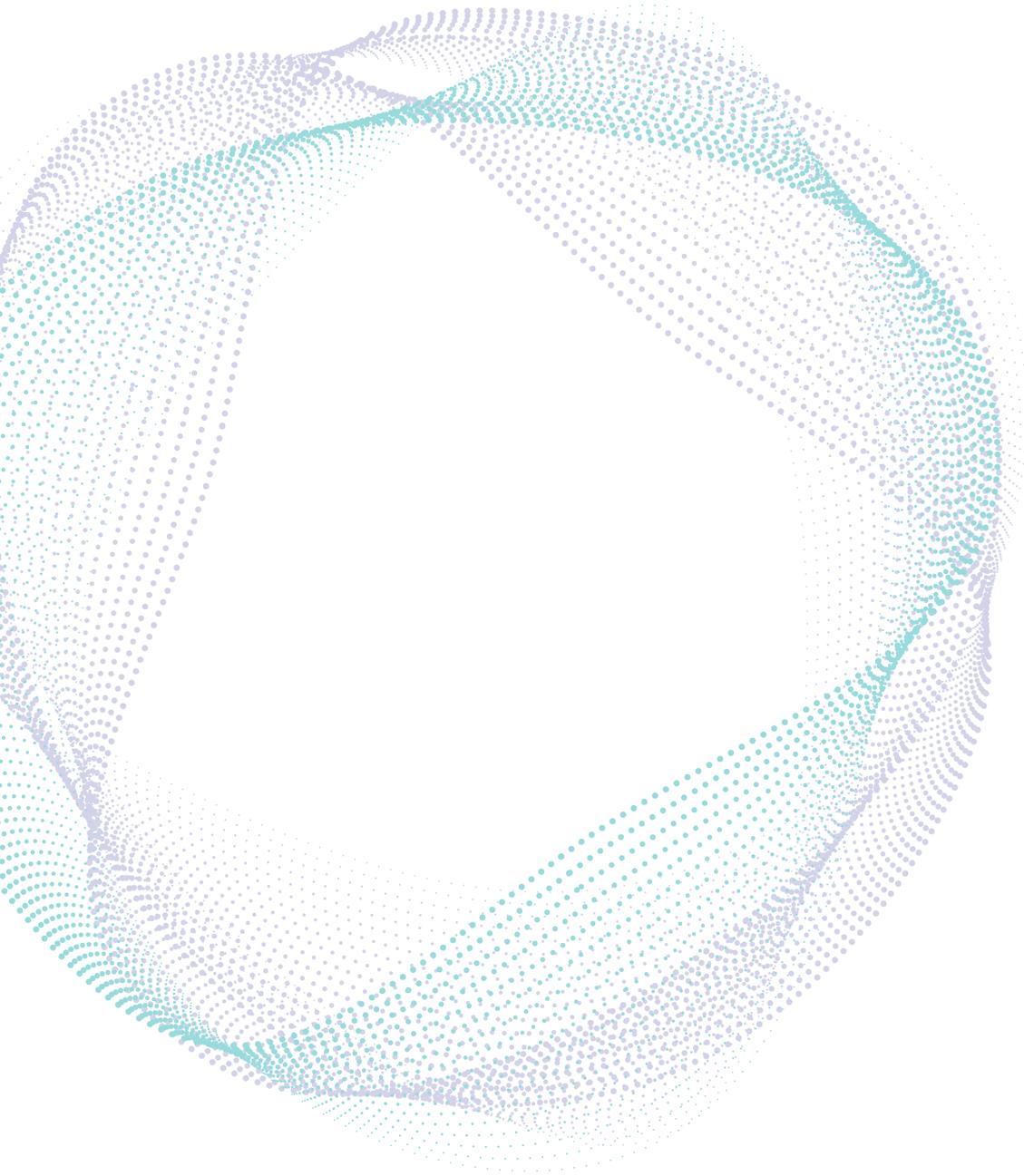
ZEITERSPARNIS IT-PROJEKTE

Aber auch generelle IT-Projekte könnten mit Data Excellence beinahe in der Hälfte der Zeit abgewickelt werden. Insbesondere die Analysephase kann man gemäß den Studienteilnehmer:innen um die Hälfte kürzer gestalten, durch Automatisierung wird sogar ein Zeitersparnispotenzial von 49 % vermutet. Klassische Requirements Engineering-Aufwände – die auch immer viel Zeit der Fachbereichsressourcen in Anspruch nehmen und daher besonders kritisch sind – bieten ebenfalls die Chance, um 47 % verkürzt zu werden. Eine prognostizierte Zeitersparnis von rund 44 % über alle Projektphasen hinweg sollte Grund genug für den Einsatz von Data Excellence sein und hält jeder Business Case Betrachtung stand.

Mit Automatisierung die
Hälfte der Zeit sparen

Platz	Topic	Mittelwert
1	Analyse	49 %
2	Automatisierung	48 %
3	Requirements Engineering	47 %
4	Konzeption & Design	44 %
5	Implementierung	41 %
6	Testen	38 %
	Gesamt	Ø 44 %

Abb. 18: Durch den Einsatz von Data Excellence: In welchem Ausmaß können Sie in allgemeinen IT-Projekten Zeit sparen?



KAPITEL 4: ORDNUNG IN DIE DATEN BRINGEN

Seine Daten zu beherrschen ist ganz einfach: man muss nur wissen, welche Daten man hat, was sie bedeuten, ob alle dasselbe darunter verstehen, ob die Qualität stimmt und wer verantwortlich ist. Um all diese Fragen befriedigend beantworten zu können, müssen verschiedene Aspekte des fachlichen Datenmanagements adressiert werden und das in der richtigen Reihenfolge.

Verantwortlichkeiten und Datenlandkarte als Priorität

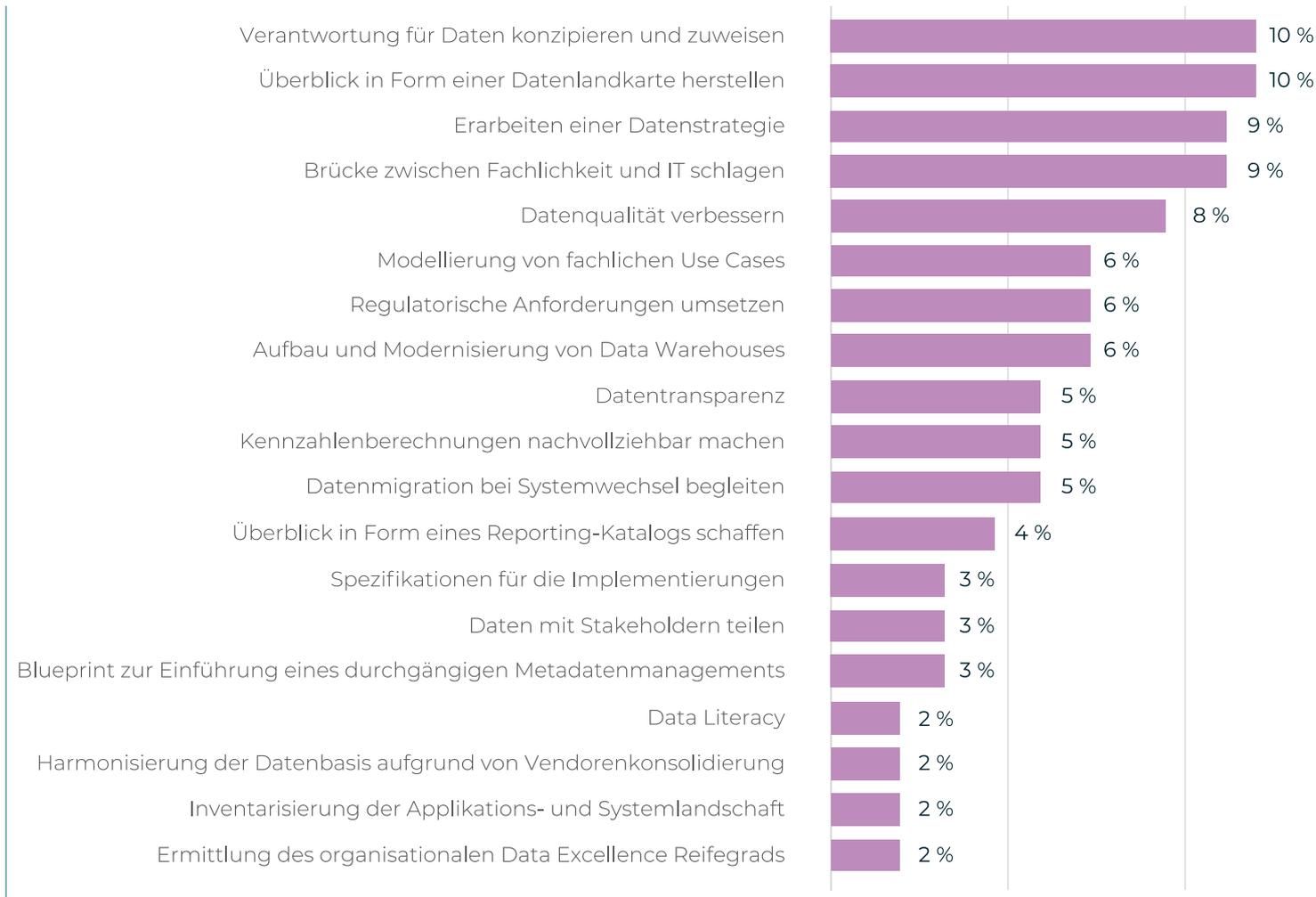


Abb. 19: Welche Use Cases haben Sie im Rahmen von Data Excellence Projekten schon bearbeitet?

Von den genannten Data Excellence Use Cases, die von den Befragten bereits bearbeitet wurden, steht das klassische Data Governance-Thema „Verantwortung“ an oberster Stelle. Ebenso viele (10 %) haben sich bereits einen Überblick in Form einer Datenlandkarte verschafft und 9 % der Befragten haben erkannt,

dass Datenprobleme nicht ausschließlich in der IT gelöst werden und daher der Fachbereich zwingend eingebunden gehört. Einige der befragten Organisationen modellieren bereits ihre Fachdaten mit Use-Case-orientiertem Vorgehen, um dies als fachliche Vorgabe für Data Warehousing (6 %) zu verwenden.

Ein Fünftel startete mit der Datenstrategie

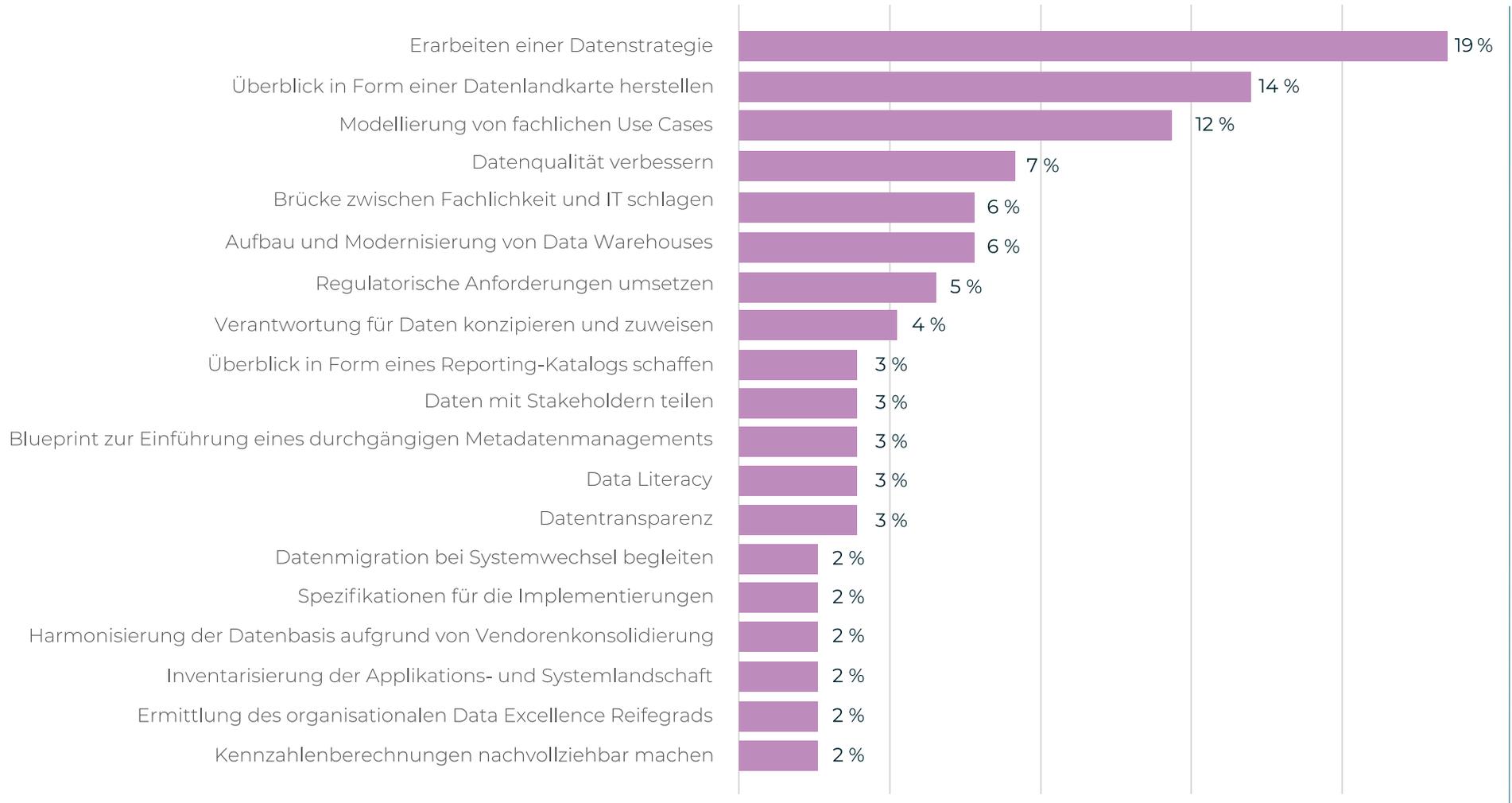


Abb. 20: Welche der gewählten Use Cases haben Sie dabei zu Beginn bearbeitet?

Jene Befragten, die eine Datenstrategie als sehr wichtig eingestuft hatten, starteten mit dieser auch (19 %). Für jene, die ein strenges Top-Down-Vorgehen präferieren, stellte die Erstellung der Datenlandkarte zu Beginn einen logischen Schritt dar. Das Use-Case-

basierte Vorgehen für die Fachdatenmodellierung rangiert bereits auf Platz drei. Auch mit der Verbesserung der Datenqualität haben bereits einige begonnen – dies korrespondiert mit der hohen Relevanz dieses Themas für die Studienteilnehmer:innen.

Operationelles Risiko reduzieren

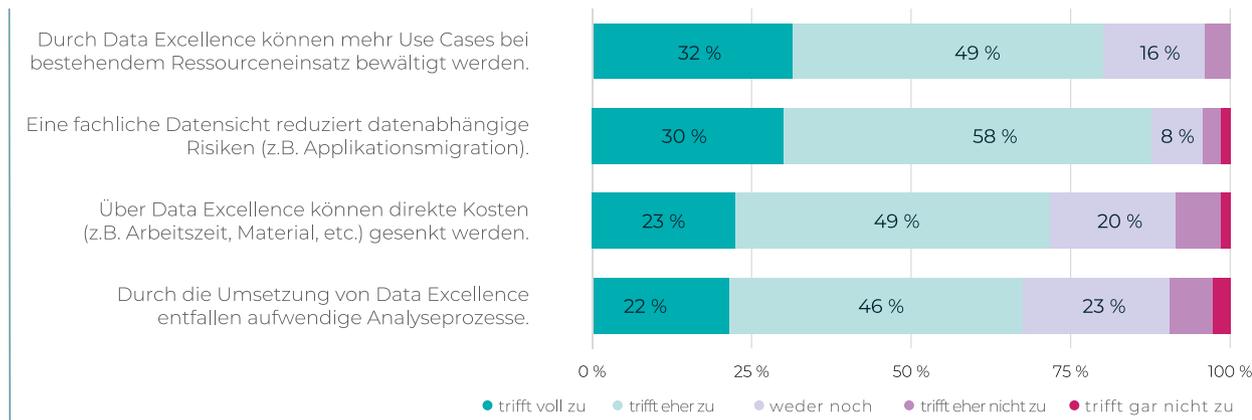


Abb. 21: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Statements zu?

Mitarbeiter:innen fühlen sich durch Datenaufgaben subjektiv sehr belastet. Durch Data Excellence haben sie mehr Zeit für ihren eigentlichen Job und Organisationen können mit bestehenden Ressourcen mehr Use Cases bewältigen – dies empfinden 81 % der Befragten als zutreffend.

Dass eine durch Data Excellence erzeugte fachliche Sicht die datenabhängigen Risiken – beispielsweise bei Applikationsmigrationen wie SAP – senkt, unterstreichen fast neun von zehn Befragten. Hinzu kommen die Zeit- und Kostenersparnisse in der Projektdurchführung, sowie das Faktum, dass eine tatsächlich nachhaltige Lösung geschaffen wurde.

Bessere Daten für das operative Geschäft

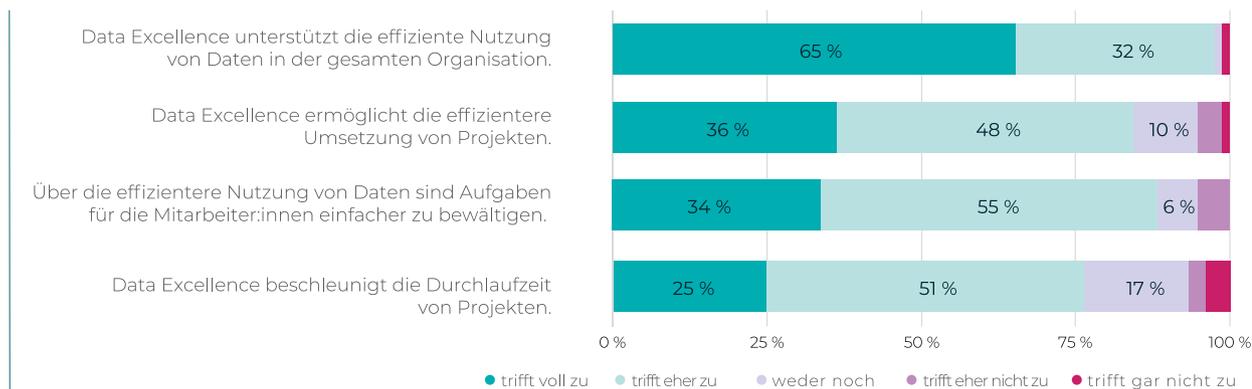


Abb. 22: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Statements zu?

Hochqualitative Daten spielen nicht nur für Steuerungsinformationen eine massive Rolle, sondern auch für das tägliche operative Geschäft. In den Geschäftsprozessen werden die Daten originär erzeugt, aber auch organisationsübergreifend verwendet und weiterverarbeitet. Daher kommt der unternehmensweiten, harmonisierten Nutzung der Daten über die Wertschöpfungsketten eine besondere Bedeutung zu, die von 97 % der Befragten als zutreffend beantwortet wird.

Fachliches Datenmanagement und Data Excellence sind kein Selbstzweck. Investitionen zum Aufbau dieser Capabilities zahlen auf die Erreichung der strategischen Unternehmensziele ein. Dass mangelhafte Daten zu Kundenverlusten führen können, sehen mehr als zwei Drittel der Befragten als zutreffend, ebenso wie die Gefahr, dass es zu Fehlentscheidungen des Managements aufgrund schlechter Daten Qualität kommen kann. Hierzu stimmen sogar 56 % der Befragten voll zu.

Die Auswirkungen einer nicht existenten Data Excellence inklusive eines fachlichen Datenmanagements sind enorm und werden grosso modo von den Studienteilnehmer:innen auch in dieser Deutlichkeit bewertet.

Einigkeit herrscht ebenfalls bei der Notwendigkeit, spezifische Skills in der Organisation aufzubauen – dies bejahen 97 % der Befragten. Damit Data Excellence nach einer projekthaften Einführung in die Linie übergeben werden kann, ist es notwendig, dass Führungskräfte es als ihre zentrale Aufgabe sehen. Auch diese Aussage fand mehrheitlich Zustimmung.

Kundenverlust und Fehlentscheidungen vermeiden

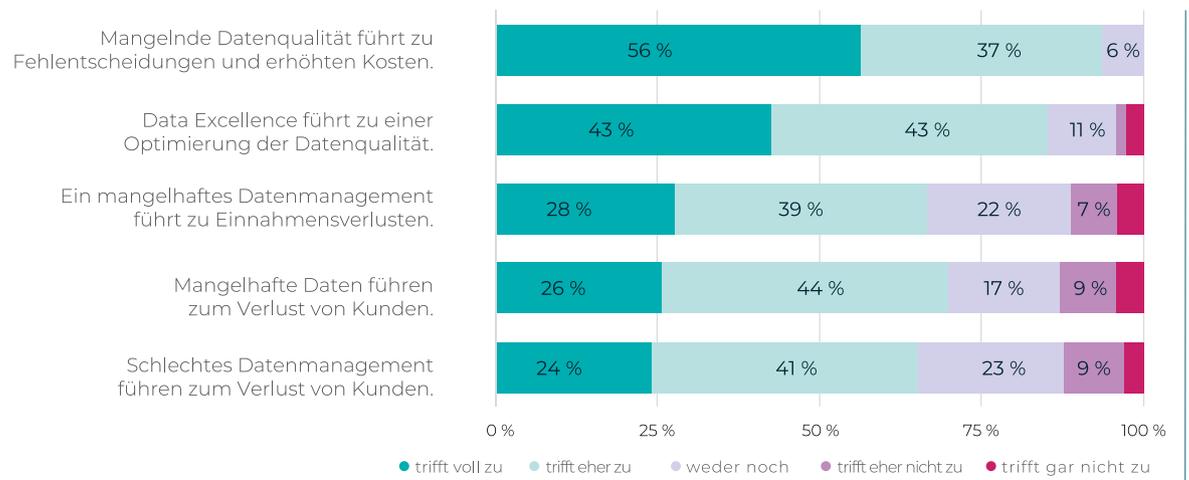


Abb. 23: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Statements zu?

Aufbau spezieller Skills nötig

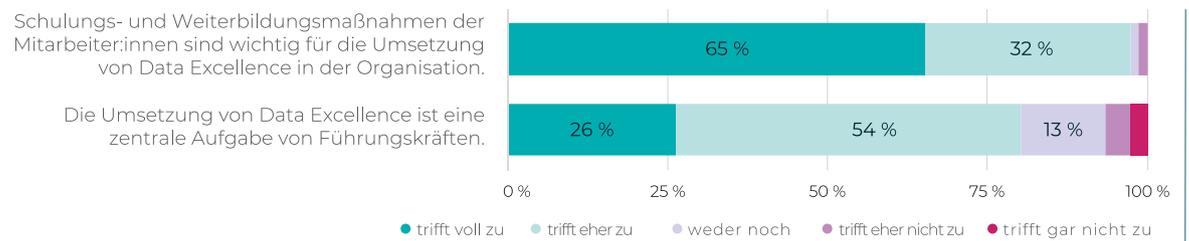
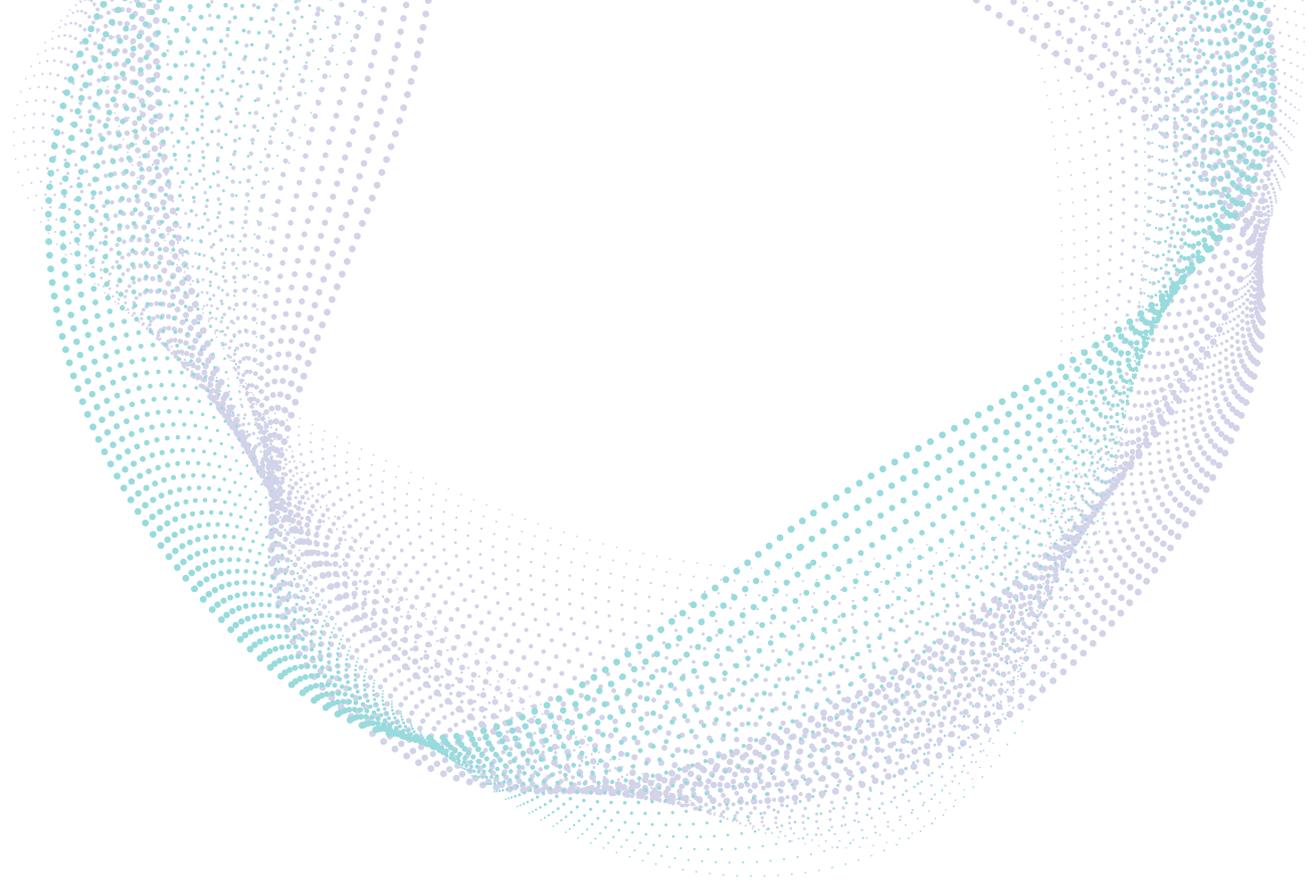


Abb. 24: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Statements zu?



KAPITEL 5: DATA CULTURE EATS STRATEGY FOR BREAKFAST

Aufgaben rund um Daten werden oft als zusätzliche Arbeit wahrgenommen, sie sind jedoch Teil des Daily Business. Wenn man seine Daten dauerhaft in Griff bekommen will, dann müssen die Prinzipien stark in der Organisation verankert werden und die Awareness der Mitarbeiter:innen steigen. Für eine Erweiterung des Mindsets dürfen Maßnahmen, die auf die Unternehmenskultur wirken, nicht fehlen.

Positive Haltung zu Daten ausbauen

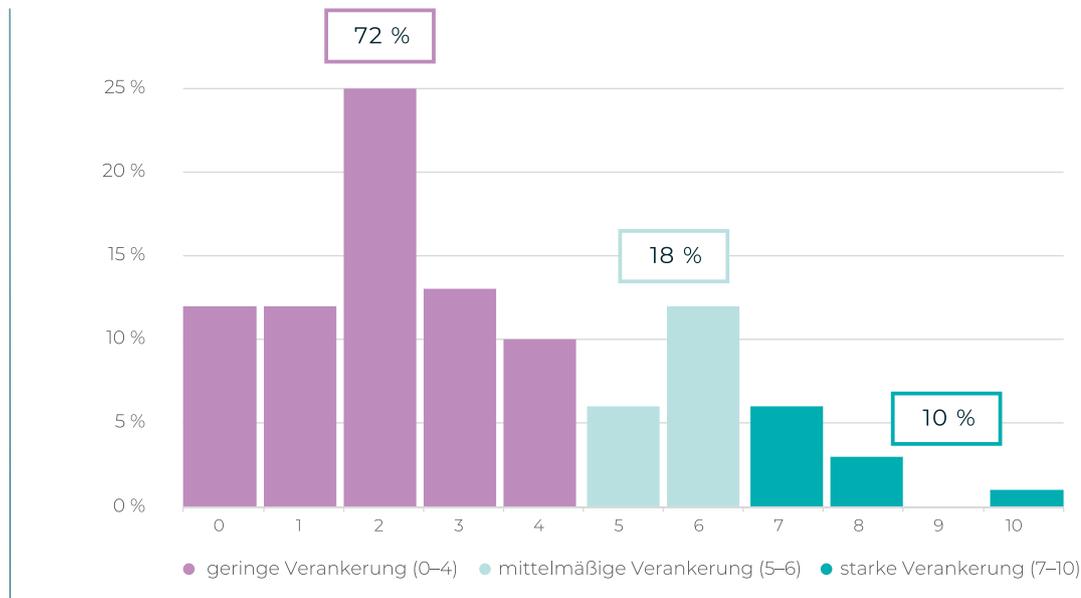


Abb. 25: In welchem Ausmaß ist aus Ihrer Sicht das Thema Data Excellence im Mindset der Mitarbeiter:innen verankert?

Paradigmenwechsel in der Verantwortung

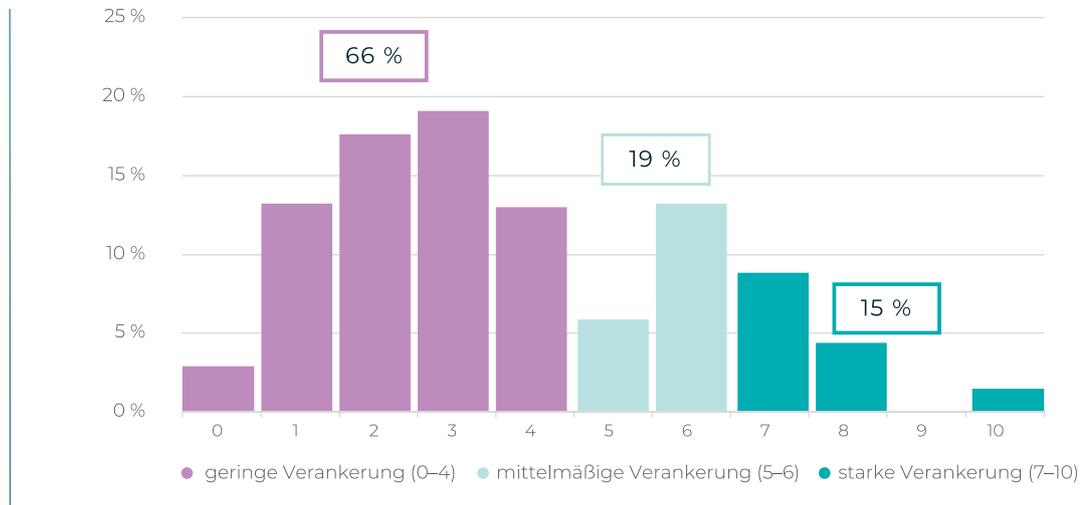


Abb. 26: In welchem Ausmaß ist aus Ihrer Sicht das Thema Data Excellence im Mindset der Organisation verankert?

In Übereinstimmung mit den Ergebnissen, die einen eher geringen Umsetzungsgrad von Data Excellence in den vertretenen Organisationen zeigten, geben die Studienteilnehmer:innen auch hier eine eher schwache Verankerung von Data Excellence an. Dies ist damit zu erklären, dass die meisten Unternehmen noch am Anfang ihrer Data Excellence Journey stehen und Data-Excellence-induzierte Veränderungen Zeit brauchen. Dass 72 % der Befragten eine geringe Verankerung des Themas bei den eigenen Mitarbeiter:innen verorten, unterstreicht die Notwendigkeit von begleitenden Change- und Akzeptanzmanagementmaßnahmen als auch von Schulungsaktivitäten.

Mitarbeiter:innen als Schlüssel zum Erfolg

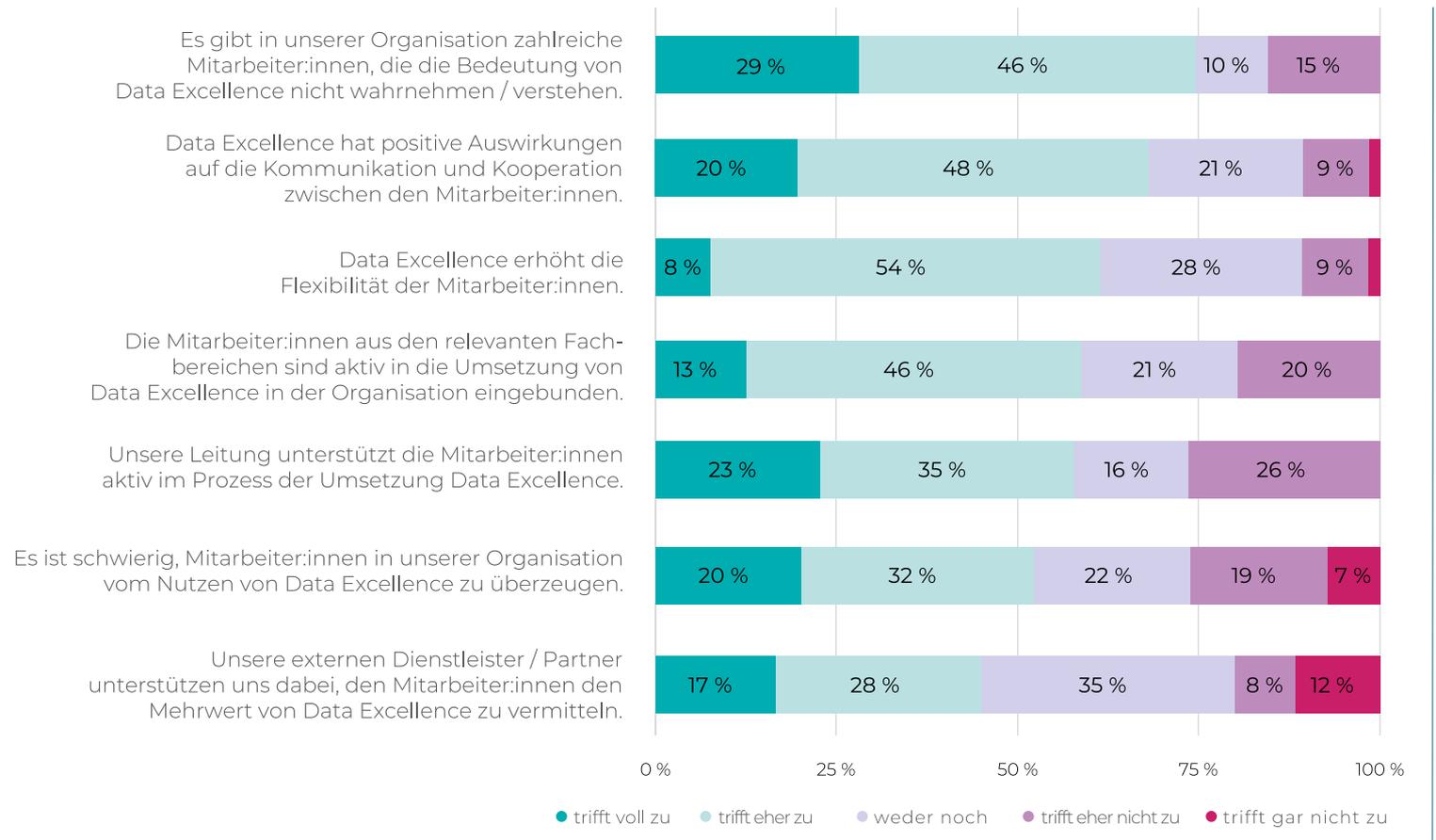


Abb. 27: Bitte beurteilen Sie die folgenden – auf die Mitarbeiter:innen bezogenen – Aussagen

Will man Data Excellence über viele Jahre hinweg erfolgreich meistern, muss sie Teil der Geschäftsfunktion werden. Für viele Mitarbeiter:innen ist der immer anspruchsvollere Umgang mit Daten im täglichen Geschäft noch immer etwas Neuartiges, worüber sie wenig wissen. Das bejahen rund zwei Drittel der Befragten auch. Der langfristige Erfolg von Data

Excellence hängt jedoch von jede:r einzelnen Mitarbeiter:in ab. Daher sollen diese aktiv in die Umsetzung eingebunden werden (59 %) und auch Unterstützung von den Leiter:innen erfahren (58 %). Arbeitet man den persönlichen Nutzen eines jeden Einzelnen heraus, kann man die meisten für eine Mitarbeit motivieren.

Eine stufenweise Einführung der Data Excellence bringt auch mit sich, dass nicht von Beginn an alle Organisationseinheiten in die Umsetzung von Data Excellence involviert sind. Aufgrund der ureigensten Aufgaben einer Geschäftsfunktion sind die Reifegrade hinsichtlich Daten meist unterschiedlich gelagert. Jene datenaffinen Abteilungen, wie eine Finanz- oder Controllingeinheit, weisen per

se einen höheren Data Excellence Reifegrad auf. Wird mit diesen Fachbereichen die Data Excellence Einführung begonnen, vergrößert sich der Gap zusehends. Daher scheint es bei manchen Abteilungen schwieriger, sie vom Nutzen von Data Excellence zu überzeugen, wie 62 % der Befragten als zutreffend angeben.

Offensichtlich sind in den meisten teilnehmenden Unternehmen nicht sämtliche Abteilungen bereits in Data Excellence Aktivitäten eingebunden, wie 46 % der Befragten durch Dissens zum Ausdruck bringen.

Unterschiedliche Reifegrade innerhalb der Organisation

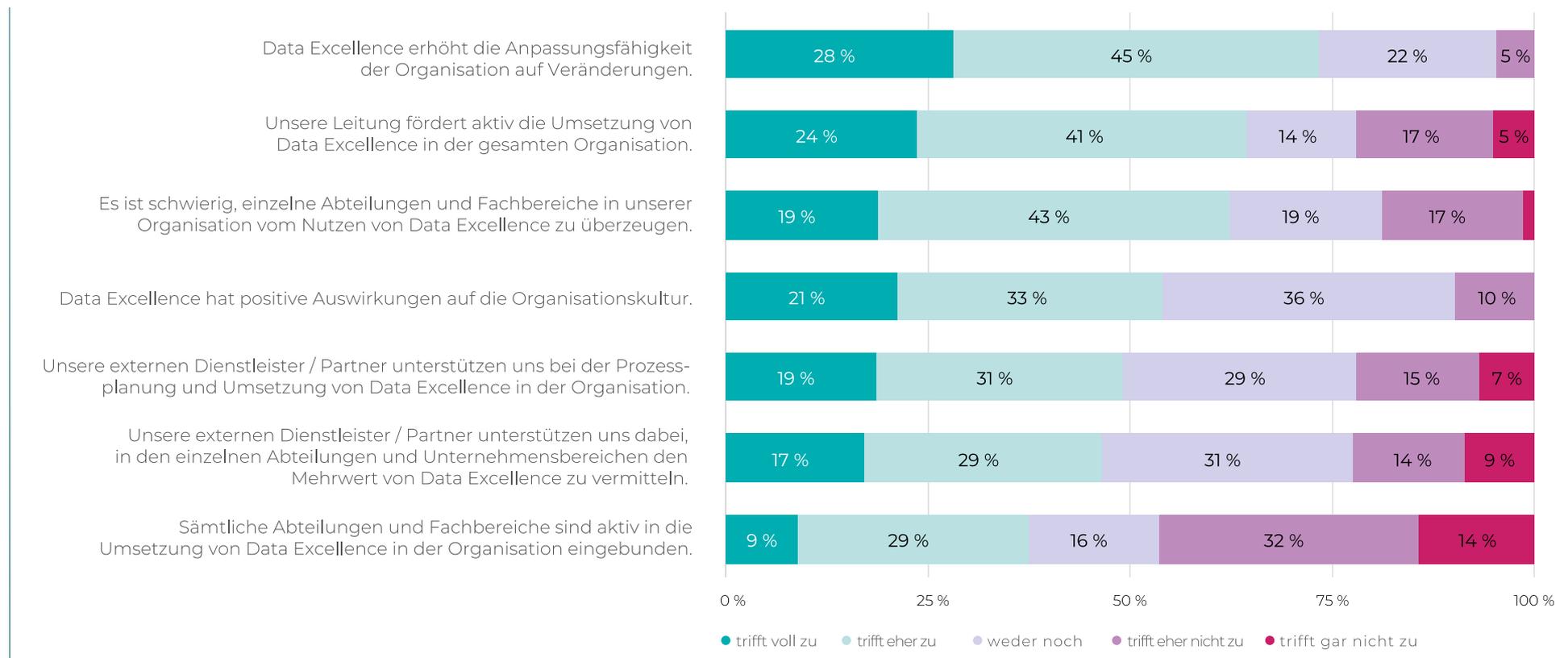


Abbildung 28: Bitte beurteilen Sie die folgenden – auf die Organisation bezogenen – Aussagen

Data Excellence braucht eine starke Community

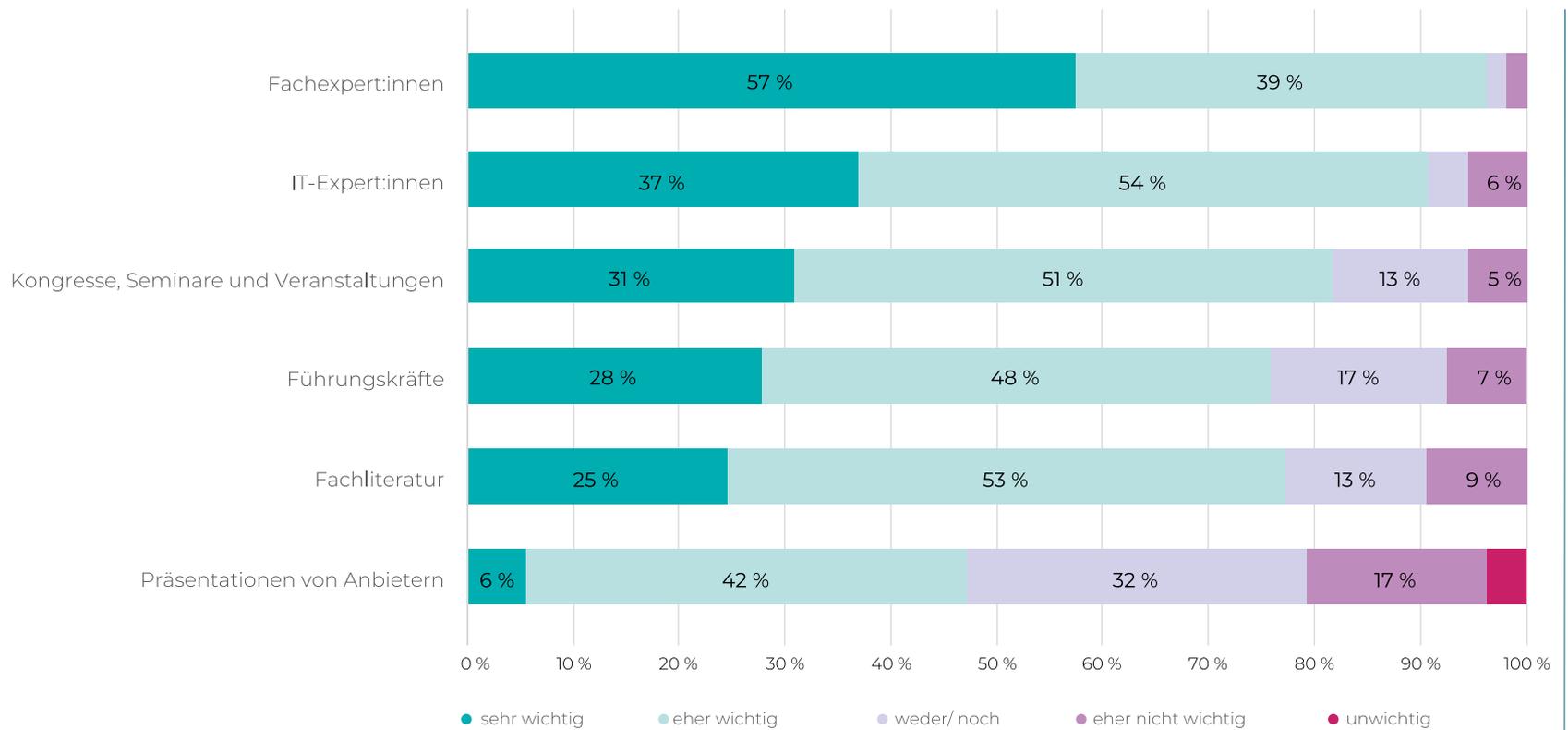


Abbildung 29: Welche Informationsquellen sind für Sie hinsichtlich Datenmanagement und Data Excellence wichtig?



3/4
der Befragten geben an, dass sich ihre Organisation regelmäßig mit anderen Organisationen zum Thema Datenmanagement und Data Excellence austauscht.

Voneinander lernen lautet das oberste Credo in der durchaus starken Data Excellence Community. Obwohl es in absoluten Zahlen noch nicht so viele Personen sind, die sich mit diesem Thema auf Expert:innenlevel beschäftigen, funktioniert der Austausch untereinander sehr gut. Drei Viertel der Befragten tauschen sich regelmäßig zu Good Practices aus oder treffen sich bei Events mit Datenfokus.

Reifegrad der Organisationen berücksichtigen

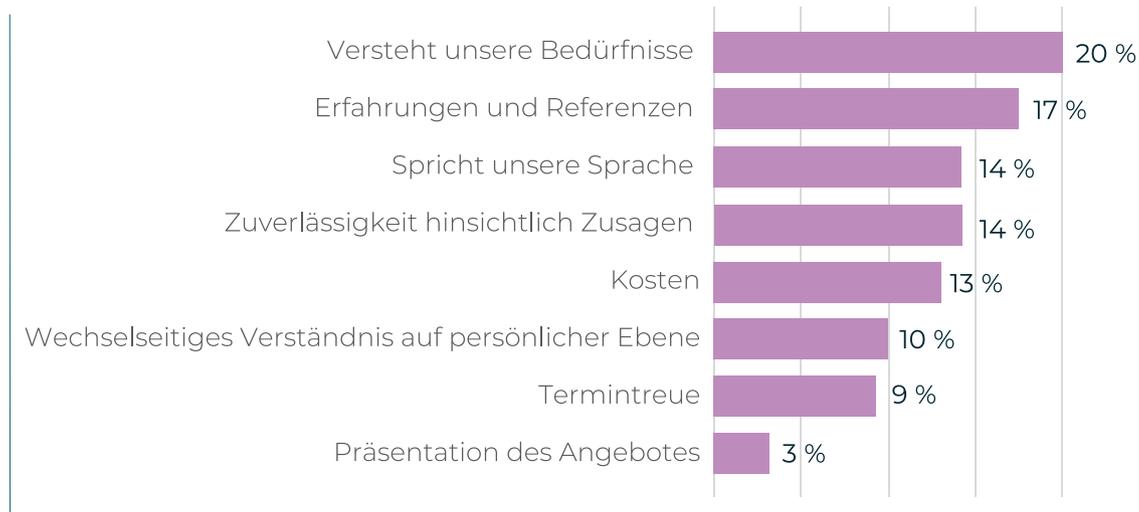


Abbildung 30: Welche Aspekte sind für Sie bei der Wahl eines externen Dienstleisters / Partners im Bereich Data Excellence relevant?

Jede Organisation ist anders und hat insbesondere bei Data Excellence eine ganz individuelle Ausgangssituation. Manche starten Initiativen aus der IT heraus, bei manchen gehen Expert:innen aus dem Fachbereich voran. Abhängig vom Kerngeschäft eines Unternehmens stellen sich auch die Anforderungen an Data Excellence unterschiedlich dar. In einer Bank beispielsweise gibt es einen hohen Digitalisierungsgrad mit sehr datenaffinen Personen und digitalen Produkten. Hingegen wird man in einem Produktionsunternehmen eher Use Cases mit Sensordaten oder Prozessoptimierungen vorfinden. Die Befragten erwarten sich zu Recht, dass man diese Unterschiede versteht und auf die Bedürfnisse eingeht.

Tool für ALLE im Unternehmen gefragt

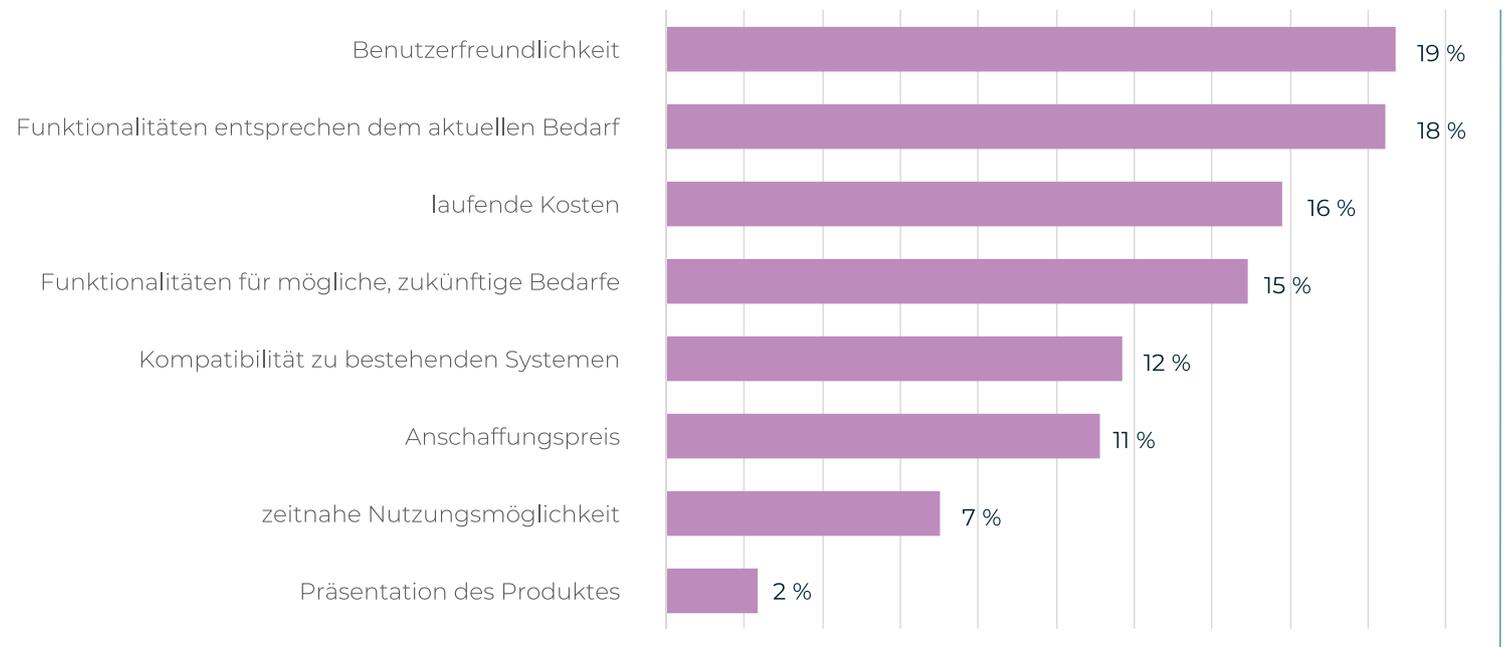
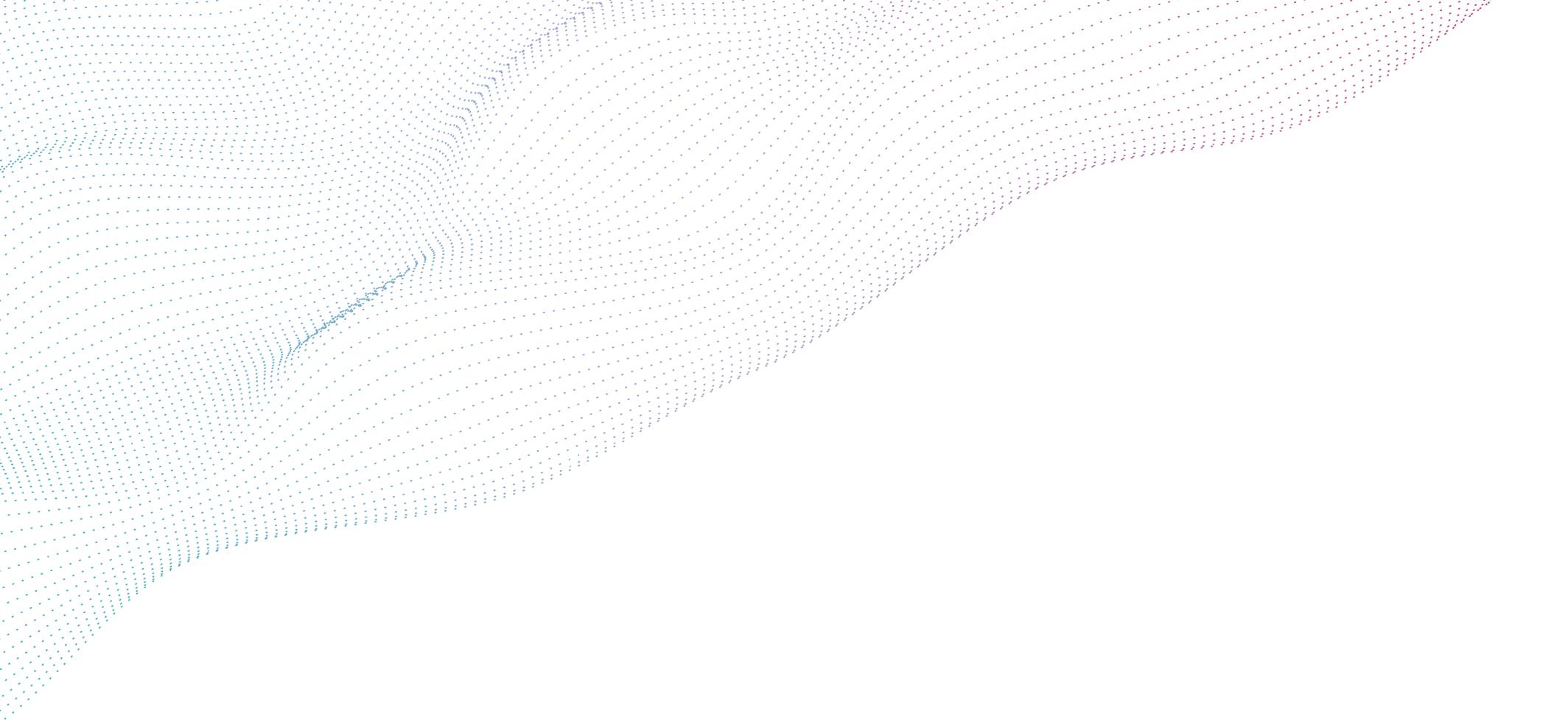


Abb. 31: Welche Aspekte sind für Sie bei der Wahl von Software bzw. Applikationen im Bereich Data Excellence relevant?

Wenn man nachhaltig Ordnung in komplexe Datenlandschaften bringen will, ist dies ohne ein mächtiges Werkzeug nicht möglich. Sollen aber in einem holistischen Data Excellence Approach alle relevanten Rollen im Unternehmen eingebunden werden, braucht es eine hohe Benutzerfreundlichkeit – insbesondere für Fachbereichsbenutzer:innen ohne spezifische IT-Skills, wie jede:r Fünfte bestätigt. Des Weiteren wollen alle notwendigen Data Excellence Use Cases damit umgesetzt werden (18 %), was sowohl fachliche, technische und organisatorische Metadaten im Funktionsumfang verlangt.



METHODIK DER STUDIE

Vorbereitung der Studie

Um sicherzustellen, dass die Studie wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisrelevante Erkenntnisse liefert, wurden in Vorbereitung auf die Befragung sowohl einschlägige Fachliteratur analysiert als auch explorative Expert:inneninterviews mit drei repräsentativen Kunden von dataspot. durchgeführt. Auf dieser Basis wurden die Themenbereiche der Befragung abgesteckt sowie die konkreten Fragestellungen formuliert.

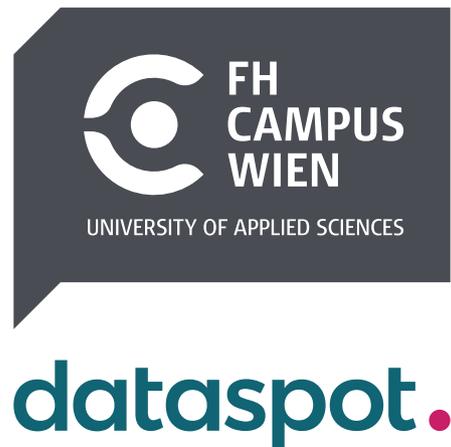
Durchführung und Auswertung

Die Studie wurde mittels LimeSurvey im Zeitraum von 20.02.2024 bis 15.03.2024 durchgeführt. Mit Ende des Befragungszeitraumes nahmen insgesamt 144 Personen an der Studie teil. Eingeladen wurden Kund:innen von dataspot. und ihren Partnern. Es konnten

allerdings auch weitere Datenexpert:innen an der anonymen Studie teilnehmen.

Im Rahmen der Befragung wurden sowohl offene als auch geschlossene Frageformate gewählt, um einerseits eine standardisierte Auswertung zu ermöglichen und Studienteilnehmer:innen zugleich die Möglichkeit zu geben, zusätzliche Angaben zu den bereits vordefinierten Antwortmöglichkeiten zu machen. Im Rahmen dieses Berichtes werden sämtliche Ergebnisse zu den geschlossenen Fragen dargestellt und, wenn angemessen, auch auf alternative Antworten der Befragten eingegangen.

Im Rahmen der Auswertung wurden die Befragten jeweils bis zu jenem Punkt berücksichtigt, bis zu dem diese an der Umfrage teilnahmen.



IMPRESSUM

Durchgeführt von:
Gerald Forstner, MA
Carina Saf, BA, BA

Erscheinungsjahr:
2024

In Zusammenarbeit mit:
Fachhochschule FH Campus Wien
Favoritenstraße 226
1100 Wien

Vertreten durch:
FH-Prof. Mag. Dr. Peter Grabner
Gerald Forstner, MA

2. Auflage: 05/2025

